

# 7 Anhang

## 7.1 Anhang A: Monte Carlo Simulationsstudien

Im Rahmen von Strukturgleichungsmodellen werden häufig Modelle an Daten getestet, bei denen auf Basis der statistischen Theorie das Verhalten bestimmter Kennzahlen (Parameterschätzer, Standardfehler, Fitindizes, ...) nicht bestimmt werden kann, da etwa Anwendungsvoraussetzungen für eine Schätzmethode (nichtnormalverteilte Daten bei ML-Schätzung, kleine Stichprobe, viele zu schätzende Parameter, ...) verletzt sind (Bandalos, 2006, S. 385, 387). Um das Verhalten von Kennzahlen in solchen Situationen zu untersuchen, hat sich in der letzten Dekade vermehrt die Verwendung von Monte Carlo Simulationsstudien etabliert (siehe dazu Bandalos & Gagné, 2012; Bandalos, 2006; Muthén & Muthén, 2002; Paxton, Curran, Bollen, Kirby & Chen, 2001). Im Rahmen von Monte Carlo Simulationen wird aus einer Grundgesamtheit mit bekannten Parametern (d.h. Parameter werden vorab festgelegt) eine Vielzahl an Stichproben gezogen. Analysen werden für alle Stichproben durchgeführt und die Parameter werden über die Stichproben hinweg gemittelt, wodurch sich beispielsweise die Abweichungen der geschätzten Parameter von den tatsächlichen Parametern bestimmen lässt (Muthén & Muthén, 2002, S. 600).

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird eine kleine Monte Carlo Simulationen durchgeführt, um den Einfluss der Modellgröße auf die Modellschätzung zu bestimmen. Diese Simulationen dient der Absicherung der durchgeführten Analysen. Des Weiteren wird im Rahmen der Arbeit auch noch der Einfluss von falsch spezifizierten Interaktionsmodellen mittels Monte Carlo Simulation illustriert (siehe 3.5). Nachfolgend wird kurz die Vorgehensweise bei der Durchführung von Monte Carlo Simulationen dargestellt und es werden jene Maßzahlen beschrieben, die zur Beurteilung der Simulationsergebnisse herangezogen werden.

### 7.1.1 Durchführung von Monte Carlo Simulationen

Bandalos (2006) beschreibt die Vorgehensweise bei der Planung und Durchführung von Monte Carlo Studien. (1) Im ersten Schritt gilt es die entsprechende Frage zu formulieren, die im Rahmen der Simulation untersucht werden soll (z.B.

Wie stark ist der Bias der Parameter und Standardfehler, wenn das Verhältnis der Fallzahl ( $N$ ) zur Anzahl der geschätzten Parameter ( $q$ ) kleiner 5 ist?). (2) Im nächsten Schritt gilt es ein Modell zu wählen, das untersucht werden soll. Dabei sind unterschiedliche Modellmerkmale, wie etwa die Art des Modells (z.B. CFA vs. Strukturmodell), die Modellgröße (Anzahl manifester Indikatoren) zu bestimmen. Des Weiteren müssen an dieser Stelle auch die Parameter für die Grundgesamtheit festgelegt werden, wobei empfohlen wird, dass solche Werte verwendet werden, die üblicherweise in der angewandten Forschung auftreten. (3) Anschließend müssen weitere Spezifikationen erfolgen. Hier gilt es die Stichprobengröße zu bestimmen. Weiters ist es auch möglich, dass beispielweise eine gewisse Abweichung der Daten von der Normalverteilung bestimmt wird. (4) Wenn die nötigen Spezifikationen erfolgt sind, gilt es eine Kovarianzmatrix (inkl. Mittelwertstruktur) für die Grundgesamtheit zu erzeugen. (5) Dann wird die Anzahl der Replikationen (d.h., wie viele Stichproben sollen aus der Grundgesamtheit gezogen werden) festgelegt und die Analyse wird durchgeführt. Hier finden sich keine wesentlichen Hinweise in der Literatur, wie hoch die Anzahl an Replikationen sein soll. Muthén & Muthén (2002, S. 601) verweisen darauf, dass die Anzahl der Replikationen so weit erhöht werden soll, bis sich stabile Ergebnisse zeigen. Demgegenüber verweisen Paxton et al. (2001, S. 302) darauf, dass für die Wahl der Anzahl der Replikationen auch die Rechenzeit in Betracht gezogen werden kann<sup>151</sup>. In der vorliegenden Arbeit werden grundsätzlich 1.000 Replikationen verwendet. Nur wenn bei der Analyse von komplexen Modellen (Interaktionsmodelle) mit einer erhöhten Rechenzeit werden 500 Replikationen verwendet. Bandalos (2006, S. 414) geht davon aus, dass sich durch 500 Replikationen stabile Ergebnisse erzielen lassen.

### 7.1.2 Maßzahlen zur Beurteilung von Simulationsergebnissen

Je nach untersuchter Fragestellung werden unterschiedliche Maßzahlen für die Interpretation der Simulationsergebnisse herangezogen. Nachfolgend werden die verwendeten Maßzahlen kurz beschrieben.

---

151 So kann eine Simulation eines komplexeren Modells bei 1.000 Replikationen einige Stunden dauern.

### 7.1.2.1 Parameter *Bias*

Der Parameter *Bias* wird als prozentuelle Abweichung des über alle Replikationen gemittelten Schätzers vom tatsächlichen Parameter bestimmt (Muthén & Muthén, 2002, S. 606).

$$\text{Parameter Bias} = \frac{(\text{mittlerer geschätzter Parameter} - \text{tatsächlicher Parameter})}{\text{tatsächlicher Parameter}} \cdot 100$$

Eine Abweichung des mittleren geschätzten Parameters von 10% – 15% vom tatsächlichen Parameter kann als akzeptabel angesehen werden (Bandalos & Gagné, 2012, S. 100).

### 7.1.2.2 *Bias* des Standardfehlers

Der *Bias* des Standardfehlers (SE) gibt die prozentuelle Abweichung des – über alle Replikationen gemittelten – Standardfehlers eines Parameters vom sogenannten „empirischen Standardfehler wider. Durch die Vielzahl an Replikationen kann eine empirische Verteilung der Parameterschätzer gebildet werden. Die Standardabweichung dieser Verteilung stellt den empirischen Standardfehler dar (Bandalos & Gagné, 2012, S. 101).

$$\text{SE Bias} = \frac{(\text{mittlerer geschätzter SE} - \text{empirischer SE})}{\text{empirischer SE}} \cdot 100$$

Ein positiver Standardfehlerbias indiziert, dass signifikante Effekte zu selten auftreten, während ein negative Standardfehlerbias darauf hinweist, dass signifikante Effekte zu häufig auftreten (Muthén & Muthén, 2002, S. 600). Der Standardfehlerbias sollte 5% nicht überschreiten (Bandalos & Gagné, 2012, S. 101).

### 7.1.2.3 *Coverage*

Die Kennzahl *Coverage* gibt den prozentuellen Anteil der Replikationen wieder, in dem der tatsächliche Parameter im 95%-Konfidenzintervall des geschätzten Parameters liegt (Muthén & Muthén, 2002, S. 606). Unter optimalen Bedingungen sollte die *Coverage* gleich 95% sein. Die Kennzahl ist ein Indikator für einen erhöhten Fehler erster Art. Beispielsweise indiziert eine *Coverage* von 90% eine Verzweifachung des Fehlers erster Art. Eine *Coverage* von kleiner 90% kann als problematisch betrachtet werden (Enders, 2001, S. 358).

#### 7.1.2.4 Power (Teststärke)

Die *Power* gibt den prozentuellen Anteil der Replikationen wider, in denen ein Effekt signifikant ist. Dabei wird vorausgesetzt, dass dieser Effekt tatsächlich vorliegt (d.h., in der Grundgesamtheit spezifiziert wurde)<sup>152</sup>. Von einer ausreichenden *Power* kann gesprochen werden, wenn sich ein Effekt in mindestens 80% der Replikationen als signifikant erweist (Muthén & Muthén, 2002, S. 606).

#### 7.1.3 Monte Carlo Simulation – Größe des Modells

Fragestellung der Simulation: Es soll untersucht werden, ob die Modellgröße einen Einfluss auf die Schätzung der Parameter und deren Standardfehler hat. Dazu wurde ein Modell spezifiziert, bei dem das Verhältnis von  $N$  zu  $q$  kleiner 5 ist. Konkret wurde ein Modell aus Kapitel 5.4.2 mit einem Verhältnis von  $N/q = 595/188 = 3,16$  verwendet.

- Modellspezifikation: Für die Modellspezifikation wurden die geschätzten Parameter des Modells aus Tabelle 64 (Erziehung Kind und Verhalten Mutter) als wahre Parameter spezifiziert.
- Stichprobengröße und Verteilungsannahmen: Wie auch bei den Analysen wurde  $N$  auf 595 fixiert. Der Einfachheit halber wurde für alle Variablen eine Normalverteilung angenommen.
- Anzahl der Replikationen: 500
- Ergebnisse: Die Ergebnisse zeigen, dass die Parameter weitgehend unverzerrt geschätzt werden. Nur bei zwei Effekten liegt der Parameter *Bias* über 15%. Jedoch ist die absolute Abweichung der geschätzten Parameter vom wahren Wert minimal. Der hohe Bias ergibt sich daraus, dass der wahre Wert nahezu null ist. Der SE *Bias* und die *Coverage* liegen durchwegs im akzeptablen Bereich. Daneben fällt auch die *Power* für jene Effekte, die sich im ursprünglichen Modell als signifikant erwiesen haben auch zufriedenstellend aus. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Simulationsergebnisse keine Hinweise dahingehend liefern, dass die geschätzten Modelle aufgrund des kleinen Verhältnisses von  $N$  zu  $q$  zu verzerrten Ergebnissen führen.

---

152 Für Effekte, die in der Grundgesamtheit auf null fixiert wurden, kann analog der Fehler zweiter Art berechnet werden.

Tabelle A1: Ergebnisse Monte Carlo Simulation zur Modellgröße

Parameter	wahrer Wert	mittlere Parameterschätzung	Bias %	SD	SE	Bias %	Coverage %	Power %
KK --> EP	0,251	0,2543	1,31	0,0498	0,0481	-3,41	0,936	0,936
UE --> EP	-0,208	-0,2045	-1,68	0,0772	0,0755	-2,20	0,958	0,768
W --> KK	-0,575	-0,5756	0,10	0,0957	0,1009	5,43	0,964	1,000
NB --> KK	0,186	0,1878	0,97	0,1512	0,1465	-3,11	0,952	0,270
W --> UE	0,445	0,4465	0,34	0,0619	0,0607	-1,94	0,944	1,000
NB --> UE	-0,025	-0,0235	-6,00	0,0762	0,0736	-3,41	0,944	0,058
NB --> W	-0,29	-0,2928	0,97	0,1055	0,1071	1,52	0,954	0,774
EP --> Delta EP	-0,319	-0,3182	-0,25	0,0455	0,0429	-5,71	0,938	1,000
KK --> Delta EP	0,066	0,0686	3,94	0,0355	0,0359	1,13	0,952	0,478
Delta KK --> Delta EP	0,115	0,117	1,74	0,0398	0,0406	2,01	0,944	0,868
UE --> Delta EP	-0,226	-0,2257	-0,13	0,0615	0,0621	0,98	0,948	0,960
Delta UE --> Delta EP	-0,171	-0,172	0,58	0,0586	0,0583	-0,51	0,942	0,854
KK --> Delta KK	-0,512	-0,5035	-1,66	0,0915	0,0907	-0,87	0,956	0,990
W --> Delta KK	-0,183	-0,1819	-0,60	0,1087	0,1111	2,21	0,958	0,402
Delta W --> Delta KK	-0,412	-0,4226	2,57	0,107	0,1038	-2,99	0,934	0,988
NB --> Delta KK	0,172	0,1594	-7,33	0,1791	0,1734	-3,18	0,950	0,154
Delta NB --> Delta KK	0,032	0,0245	-23,44	0,1753	0,1714	-2,22	0,956	0,054
EP --> Delta KK	-0,11	-0,1143	3,91	0,0975	0,0958	-1,74	0,944	0,208
UE --> Delta UE	-0,692	-0,6914	-0,09	0,0768	0,0762	-0,78	0,946	1,000
W --> Delta UE	0,348	0,3533	1,52	0,0698	0,0688	-1,43	0,952	1,000
Delta W --> Delta UE	0,478	0,4953	3,62	0,0644	0,0657	2,02	0,958	1,000
NB --> Delta UE	-0,057	-0,055	-3,51	0,0838	0,0852	1,67	0,952	0,094
Delta NB --> Delta UE	-0,009	-0,0028	-68,89	0,0798	0,085	6,52	0,964	0,036
EP --> Delta UE	-0,021	-0,0225	7,14	0,0421	0,0417	-0,95	0,946	0,094
NB --> Delta W	-0,133	-0,1403	5,49	0,1238	0,1241	0,24	0,948	0,202
Delta NB --> Delta W	-0,171	-0,1745	2,05	0,124	0,1237	-0,24	0,948	0,292
W --> Delta W	-0,573	-0,5716	-0,24	0,065	0,0664	2,15	0,940	1,000
EP --> Delta W	-0,152	-0,1493	-1,78	0,0576	0,0596	3,47	0,956	0,720
NB --> Delta NB	-0,66	-0,6591	-0,14	0,0404	0,0412	1,98	0,940	1,000
EP --> Delta NB	0,119	0,1196	0,50	0,0248	0,0246	-0,81	0,948	1,000

Anmerkungen: EP = Externalisierungsprobleme, NB = negatives Befinden, W = Wärme, UE = unterstützende Erziehung, KK = koerzive Kontrolle. SE = mittlerer Standardfehler, SD = empirischer Standardfehler.

## 7.2 Anhang B: Erziehungsverhalten vs. Erziehungsstil und Einstellung

Nachfolgend werden die Analysen zur Validierung der Erziehungsdimensionen beschrieben. Es wird zwischen konkurrenter (Kriteriumsvariable und Erziehungs-konstrukte wurden zum gleichen Zeitpunkt erhoben) und prädiktiver Validität (Kriteriumsvariable wird zu einem späteren Zeitpunkt erhoben) unterschieden (Bollen, 1989).

### 7.2.1 Kriteriumsvariable

#### 7.2.1.1 Die Schritte des Koerzionsprozesses

Die in Kapitel 4.4.2 diskutierten Schritte des Koerzionsprozesses spiegeln zentrale Aspekte des mütterlichen Erziehungsverhalten wider. Schimpft die Mutter im Konfliktfall, zieht sie sich zurück, oder macht sie beides? Erzwingt das Kind durch eine aversive Konfliktstrategie den Rückzug der Mutter oder ist der Konflikt durch eine beidseitige Aversivität gekennzeichnet? Des Weiteren können auch die abgefragten prosozialen Konfliktstrategien (siehe auch 4.4.2) „Erklären“, „Versuchen die Motive des Kindes zu verstehen“ und „Einsicht in die Gründe des Kindes“ sowie die Interaktion (Erklären):(Verstehen) berücksichtigt werden. Verwendet werden dabei die Angaben von T3. Vor dem Hintergrund der inhaltlichen Konzeptualisierung der einzelnen Erziehungsdimensionen können folgende Annahmen formuliert werden:

a.) Mütter, die durch ein hohes Ausmaß an koerziver Verhaltenskontrolle charakterisiert sind, sind durch eine höhere Punitivität gekennzeichnet. Folglich neigen sie in Konfliktsituationen zu aversiven Verhalten. In Konfliktsituationen ziehen sie sich nicht zurück. Über die Richtung des Zusammenhangs mit der Variable (Mutter aversiv)-(Kind aversiv) ist vorab keine eindeutige Hypothese zu formulieren. Es wäre denkbar, dass ein koerzives Kontrollverhalten der Mutter Gegenangriffe des Kindes bereits im Keim erstickt (siehe dazu Patterson & Fisher, 2002). Es kann aber auch angenommen werden, dass es vermehrt zu Eskalationen von Konflikten kommt, da Patterson et al. (1992) speziell darauf verweisen, dass Schimpfen eine ineffektive Konfliktstrategie darstellt, die keine verhaltenskorrigierende Wirkung aufweist. Vielmehr stellt „wütend werden und schimpfen“ nur einen weiteren aversiven Stimulus für das Kind dar, den es durch eine aversive Reaktion zu beseitigen versuchen kann. Schließlich ist anzunehmen, dass Mütter, die durch ein hohes Ausmaß an koerziver Kontrolle gekennzeichnet sind, seltener auf prosoziale Konfliktstrategien setzen.

b.) Mütter, die vermehrt durch ein unterstützendes Erziehungsverhalten zu charakterisieren sind, setzen seltener auf aversive Konfliktstrategien und ziehen sich im Streitfall seltener zurück, wodurch es seltener zur Initiation des Koerzionsprozesses kommt ((Mutter aversiv)-(Mutter Rückzug), (Kind aversiv)-(Mutter Rückzug) und (Kind aversiv)-(Mutter aversiv)). Des Weiteren ist anzunehmen, dass sie vermehrt auf prosoziale Konfliktstrategien setzen.

c.) Die autoritäre Einstellung und Wärme stellen keine Messungen des Erziehungsverhaltens dar. Folglich sollten die Merkmale bei simultaner Berücksichtigung der vier Erziehungsdimensionen keinen direkten Einfluss auf die Kriteriumsvariablen haben.

### 7.2.1.2 Häufigkeit unterschiedlicher Konfliktverhaltensweisen

Im Rahmen der zweiten Welle wurden die Mütter gefragt, wie oft sie in den letzten 12 Monaten folgende Verhaltensweisen gezeigt hatten (1) ...die Sache in Ruhe besprochen, (2) ...jemanden gebeten, die Sache in Ordnung zu bringen, (3) ...Kind geschimpft und angeschrien, (4) ...nicht mehr mit Kind geredet, (5) ...einen Klaps gegeben, oder sie/ihn etwas geschüttelt, (6) ...Kind eine Ohrfeige gegeben und (7) ...Kind geschlagen. Als Antwortmöglichkeiten standen folgende Alternativen zur Auswahl: Nie, 1-2mal, 3-5mal, 6mal und häufiger. Die Items 1,3 und 4 werden als einzelne Kriteriumsvariablen in die Analysen einbezogen, während Items 5 bis 7 als Indikatoren einer gemeinsamen Dimension harsche Disziplin (Bates et al., 1998; Deater-Deckard & Dodge, 1997) verwendet werden. Diese Entscheidung basiert auf den Ergebnissen einer explorativen Faktorenanalyse (Hauptachsenmethode mit Varimaxrotation, SPSS 21), die zwar drei Faktoren mit einem Eigenwert größer 1 zeigen, wobei jedoch nur der erster Faktor (Items 5 bis 7) eindeutig interpretiert werden kann. Item 2 wird nicht verwendet, da keine eindeutige Annahme abgeleitet werden kann. Analog zu Punkt 1 können folgende Annahmen formuliert werden.

(a) Koerzive Mütter neigen vermehrt zu harschen Disziplinierungspraktiken und setzen vermehrt auf „Schimpfen“. Darüber hinaus ist auch anzunehmen, dass sie als Folge eines Konfliktes nicht mehr mit ihrem Nachwuchs sprechen. Diese Annahme basiert auf der unklaren Abgrenzung der koerziven Kontrolle und der psychologischen Kontrolle (Barber & Xia, 2013; Baumrind et al., 2010). Prosoziale Konfliktstrategien finden seltener Anwendung.

(b) Mütter, die durch ein unterstützendes Erziehungsverhalten gekennzeichnet sind, setzen auf eine prosoziale Konfliktstrategie (die Sache in Ruhe besprochen). Harsche Disziplin und „Schimpfen“ und „nicht mehr mit dem Kind reden“ wird hingegen seltener berichtet.

(c) Für die Merkmale autoritäre Einstellung und Wärme wird analog zu oben davon ausgegangen, dass bei simultaner Berücksichtigung der koerziven Kontrolle und der unterstützenden Erziehung kein Einfluss auf die Kriteriumsvariable gefunden wird.

### 7.2.2 Durchführung der Analysen

Je nach Messniveau der Kriteriumsvariablen werden unterschiedliche statistische Verfahren eingesetzt. Die unter 7.2.1.1 diskutierten Konfliktverhaltensweisen sind dichotome Merkmale. Die Prädiktorvariablen (koerzive Kontrolle, unterstützende Erziehung, Wärme und autoritäre Einstellung) wurden im Rahmen einer Probitanalyse als latente Variable spezifiziert. Verwendet wurde die in *Mplus* implementierte WLSMV-Schätzung. Die unter 7.2.1.2 diskutierten Hypothesen werden als lineare Strukturgleichungsmodelle unter der Verwendung der MLR-Schätzung getestet. Durch die relativ hohe Korrelation der Erziehungsdimensionen untereinander (siehe 4.4.3) muss an der Stelle noch das Problem einer möglichen – durch Multikollinearität bedingten – Verzerrung der Ergebnisse diskutiert werden. Zusätzliche Analysen zeigen, dass der kleinste Toleranzwert gleich 0,506 ist, d.h., es können 49,4% der Varianz einer unabhängigen Variable durch die restlichen unabhängigen Variablen erklärt werden. Folglich ist nicht davon auszugehen, dass die Standardfehler durch das bestehende Ausmaß an Multikollinearität verzerrt werden.

### 7.2.3 Ergebnisse

#### 7.2.3.1 Koerzive Kontrolle

##### Mutterangaben

In Hinblick auf die prädiktive Validität der Mutterangaben zu den Erziehungsdimensionen kann festgehalten werden (siehe Tabelle B1 und B2), dass Mütter die zu T2 von einem koerziven Kontrollverhalten berichten, zu T3 vermehrt angeben, im Konfliktfall auf aversive Strategien zu setzen (stand. Probitkoeff. = 0,310;  $p < 0,001$ ). Darüber hinaus kommt es zu T3 vermehrt zu Konflikteskalationen (Mutter und Kind aversiv; stand. Probitkoeff. = 0,258;  $p < 0,05$ ). Die Ergebnisse der Analysen zur konkurrenten Validität bestätigen (bedingt) die Ergebnisse der prädiktiven Validität ( $KK_{T3} \rightarrow MA_{T3}$ : stand. Probitkoeff. = 0,464;  $p < 0,001$ ;  $KK_{T3} \rightarrow MA \cdot KA_{T3}$ : stand. Probitkoeff. = 0,225;  $p < 0,10$ ).



Die Analyse unter Verwendung der zu T2 erhobenen Häufigkeiten unterschiedlicher Konfliktstrategien (siehe Tabelle B3) lässt erkennen, dass koerzive Mütter (T2) vermehrt von harschen Disziplinierungspraktiken ( $\beta = 0,268$ ;  $p < 0,01$ ) und öfter von „Schimpfen und Schreien“ ( $\beta = 0,340$ ;  $p < 0,001$ ) berichten und auch häufiger - als Folge des Streites - nicht mehr mit dem Kind geredet haben ( $\beta = 0,177$ ;  $p < 0,01$ ). Gesamt gesehen werden in erster Linie die vermuteten Zusammenhänge zwischen dem koerziven Kontrollverhalten und den aversiven Konfliktstrategien bestätigt. Die Annahme, dass eine koerzive Kontrolle mit einer selteneren Verwendung prosozialer Konflikttaktiken verbunden ist, lässt sich bestätigen.

### Kinderangaben

In Hinblick auf die prädiktive Validität werden die Ergebnisse der Analysen mit den Mutterangaben durch die Angaben der Kinder zum koerziven Kontrollverhalten bestätigt. Wenn Kinder zu T2 ihre Mütter durch ein hohes Maß koerziver Kontrolle beschreiben, berichten die Mütter zu T3 tendenziell öfter von aversiven Konfliktstrategien (stand. Probitkoeff. =  $0,209$ ;  $p < 0,10$ ) und es treten öfter Eskalationsprozesse (Kind und Mutter aversiv; stand. Probitkoeff. =  $0,403$ ;  $p < 0,01$ ) auf. Daneben ergibt sich ein tendenzieller Einfluss auf die Konfliktinteraktion (Kind aversiv)·(Mutter Rückzug) (stand. Probitkoeff. =  $0,419$ ;  $p < 0,10$ ). D.h., charakterisieren die Kinder ihre Mutter durch ein hohes Ausmaß an koerziver Kontrolle, so ziehen sich Mütter vermehrt in Folge kindlicher aversiver Konfliktstrategien zurück.

Auch zeigt sich, dass koerzive Mütter tendenziell seltener versuchen, die Position der Kinder zu verstehen (stand. Probitkoeff. =  $-0,248$ ;  $p < 0,10$ ), seltener von der Einsicht in die kindliche Sichtweise berichten (stand. Probitkoeff. =  $-0,288$ ;  $p < 0,05$ ) und seltener versuchen dem Kind ihre Sichtweise zu erklären und gleichzeitig auch die Position des Kindes zu verstehen (stand. Probitkoeff. =  $-0,254$ ;  $p < 0,05$ ). Betrachtet man die Erziehungsdimensionen und die Kriteriumsvariablen zu gleichem Messzeitpunkt (konkurrente Validität), so zeigen sich kaum Zusammenhänge. Lediglich bei der Verwendung der Häufigkeitsangaben zu unterschiedlichen Konfliktverhaltensweisen (T2, siehe Tabelle B3), kann ein Einfluss der koerziven Kontrolle auf die Häufigkeit harscher Disziplinierungspraktiken gefunden werden ( $\beta = 0,321$ ;  $p < 0,01$ ). Ebenfalls wird der bei den Mutterangaben vorgefundene Effekt der koerziven Kontrolle auf „nicht mehr mit dem Kind geredet“ in der Tendenz bestätigt werden ( $\beta = 0,188$ ;  $p < 0,10$ ). Interessant bei diesen Ergebnissen ist, dass in erster Linie prädiktive Einflüsse gefunden werden. Werden Kriteriumsvariable und Erziehungsdimensionen zum gleichen Zeitpunkt

gemessen finden sich bis auf die oben genannten Ausnahmen keine signifikanten Zusammenhänge. Wie dieses Ergebnis zu erklären ist, bleibt offen.

*Tabelle B1: Vorhersage des Konfliktverhaltens zu T3 durch Erziehungsdimensionen I – (standardisierte Probitkoeffizienten)*

UV	AV T3				
	MA	MR	MA-MR	MR-KA	MA-KA
<i>T2 – prädiktive Validität</i>					
KK	0,310***/0,209(*)	-0,044/0,100	0,120/0,227	0,174/0,419(*)	0,258*/0,403**
AE	-0,178(*)/-0,189(*)	0,206*/0,053	0,050/-0,146	-0,163/-0,268	-0,221(*)/-0,206
UE	-0,232(*)/-0,223*	0,088/-0,243*	-0,015/-0,315*	-0,066/-0,514**	-0,188/-0,374**
W	0,046/0,111	-0,128/0,075	-0,174/0,144	-0,187/0,324(*)	-0,058/0,450**
<i>T3 – konkurrenente Validität</i>					
KK	0,464***/0,049	-0,177/-0,033	0,197/0,007	0,023/0,241	0,225(*)/0,173
AE	-0,251*/0,072	0,196(*)/0,133	0,030/0,145	0,055/0,061	-0,106/0,078
UE	-0,296*/-0,159	-0,243/0,215(*)	-0,444*/0,201	-0,256/0,077	-0,185/-0,127
W	0,153/-0,013	0,122/-0,365**	0,320/-0,408***	0,026/-0,339**	0,075/-0,033

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,001$ ; \*\*  $p < 0,01$ ; \*  $p < 0,05$ ; (\*)  $p < 0,10$ .  $N_{T2} = 585$ ,  $N_{T3} = 587$ ; T2 = Welle 2, T3 = Welle 3, MA = Mutter aversiv, MR = Mutter Rückzug, KA = Kind aversiv, KK = koerzive Kontrolle, AE = autoritäre Einstellung, UE = unterstützende Erziehung, W = Wärme, UV = unabhängige Variable, AV = abhängige Variable; erster Wert = Mutterangaben zu den Erziehungsdimensionen, zweiter Wert = Kinderangaben zu den Erziehungsdimensionen.

### 7.2.3.2 Unterstützende Erziehung

#### Mutterangaben

Die Analysen zur prädiktiven Validität der unterstützenden Erziehung lassen äußerst „spärliche“ Ergebnisse erkennen. Es zeigt sich lediglich ein tendenzieller Einfluss der unterstützenden Erziehung auf das Merkmal „Mutter aversiv“ (stand. Probitkoeff. = -0,232;  $p < 0,10$ ). Die Beurteilung der konkurrenten Validität fällt marginal besser aus. So lassen sich Effekte der unterstützenden Erziehung auf die Konfliktstrategien „Mutter aversiv“ (stand. Probitkoeff. = -0,296;  $p < 0,05$ ) und „Mutter aversiv mit nachfolgendem Rückzug“ (stand. Probitkoeff. = -0,444;  $p < 0,05$ ) feststellen. Interessant dabei ist, dass sich die vermuteten Zusammenhänge zwischen unterstützenden Erziehung und prosozialen Konfliktstrategien nicht zeigen.

### Kinderangaben.

Verwendet man die Kinderangaben zur unterstützenden Erziehung, so lassen sich deutlichere Zusammenhänge mit den Kriteriumsvariablen erkennen. In Hinblick auf die prädiktive Validität zeigt sich, dass die unterstützenden Erziehung Effekte – in der erwarteten Richtung - auf alle Stufen des Koerzionsprozesses hat (Tabelle B1;  $KK_{T2} \rightarrow MA_{T2}$ : stand. Probitkoeff. = -0,223;  $p < 0,05$ ;  $KK_{T2} \rightarrow MR_{T2}$ : stand. Probitkoeff. = -0,243;  $p < 0,05$ ;  $KK_{T2} \rightarrow MA \cdot MR_{T2}$ : stand. Probitkoeff. = -0,315;  $p < 0,05$ ;  $KK_{T2} \rightarrow MR \cdot KA_{T2}$ : stand. Probitkoeff. = -0,514;  $p < 0,01$ ;  $KK_{T2} \rightarrow MA \cdot KA_{T2}$ : stand. Probitkoeff. = -0,374;  $p < 0,01$ ). Prädiktive Einflüsse auf die prosozialen Konfliktstrategien lassen sich aber auch bei den Kinderangaben nicht zeigen. Dieses Ergebnis wiederholt sich bei den Analysen zur konkurrenten Validität. Allein bei der Berücksichtigung der Messung zur Häufigkeit unterschiedlicher Konfliktverhaltensweisen zu T2 (Tabelle B3) zeigt sich, dass Mütter, die von ihren Kindern durch ein hohes Maß an unterstützender Erziehung beschrieben werden, häufiger davon berichten, dass sie Konfliktgegenstände in Ruhe besprochen haben ( $\beta = 0,180$ ;  $p < 0,05$ ). Darüber hinaus setzen sie tendenziell seltener auf „Schimpfen und Schreien“ ( $\beta = -0,122$ ;  $p < 0,10$ ). Schließlich zeigt sich noch ein nicht erwarteter tendenziell positiver Effekt auf das Merkmal „Mutter Rückzug“ (stand. Probitkoeff. = 0,215;  $p < 0,10$ ). Beschreiben Kinder zu T3 ihre Mutter durch ein hohes Maß an unterstützender Erziehung, so berichtet die Mutter häufiger von einem Rückzug im Konfliktfall. Möglicherweise wird dieses Rückzugverhalten der Mutter von den Kindern als positiv und somit als „unterstützend“ wahrgenommen.

*Tabelle B2: Vorhersage des Konfliktverhaltens zu T3 durch Erziehungsdimensionen 2 – (standardisierte Probitkoeffizienten)*

UV	AV T3			
	„Erklären“	„versucht zu verstehen“	„Einsicht“	(erklären)-(verstehen)
<i>T2 – prädiktive Validität</i>				
KK	0,044/0,189	-0,010/-0,248(*)	-0,122/-0,288*	-0,029/-0,254*
AE	-0,003/-0,049	0,093/0,189(*)	-0,143/0,063	0,132/0,206(*)
UE	-0,199/0,214	-0,116/0,124	-0,224/-0,066	-0,118/0,155
W	0,447*/0,019	0,308/-0,098	0,289/0,141	0,355(*)/-0,102
<i>T3 – konkurrenente Validität</i>				
KK	-0,017/0,020	0,134/0,010	-0,037/-0,050	0,124/-0,016
AE	0,020/-0,017	-0,086/0,071	0,036/0,021	-0,075/0,065
UE	0,213/0,157	-0,009/0,167	-0,094/-0,031	-0,010/0,174
W	-0,015/0,070	0,214/0,115	0,211/-0,031	0,240/0,118

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,001$ ; \*\*  $p < 0,01$ ; \*  $p < 0,05$ ; (\*)  $p < 0,10$ ;  $N_{T2} = 585$ ,  $N_{T3} = 587$ ; T2 = Welle 2, T3 = Welle 3; KK = koerzive Kontrolle, AE = autoritäre Einstellung, UE = unterstützende Erziehung, W = Wärme, UV = unabhängige Variable, AV = abhängige Variable; erster Wert = Mutterangaben zu den Erziehungsdimensionen, zweiter Wert = Kinderangaben zu den Erziehungsdimensionen.

### 7.2.3.3 Autoritäre Einstellung

#### Mutterangaben

Anders als erwartet lassen sich doch einige Zusammenhänge zwischen der berichteten autoritären Einstellung der Mutter und den unmittelbaren Indikatoren des Erziehungsverhaltens feststellen. Speziell zeigt sich, dass die autoritäre Einstellung Aspekte des Koerzionsprozess vorhersagen ( $AE_{T2} \rightarrow MA_{T3}$ : stand. Probitkoeff. = -0,232;  $p < 0,10$ ;  $AE_{T2} \rightarrow MR_{T3}$ : stand. Probitkoeff. = 0,206;  $p < 0,05$ ;  $AE_{T2} \rightarrow MA \cdot KA_{T3}$ : stand. Probitkoeff. = -0,221;  $p < 0,10$ ). Wobei speziell die Richtung der Einflüsse interessant ist. So berichten autoritäre Mütter vermehrt vom Rückzug in Konfliktsituationen, seltener von aversiven Konflikttaktiken und es kommt seltener zur Eskalation im Konfliktfall. Diese Ergebnisse sind insofern beachtlich, da man annehmen könnte, dass Mütter mit einer autoritären Einstellung sich in Konfliktsituationen gegen ihre Kinder durchsetzen. Die Analysen zur konkurrenente Validität bestätigen die Effekte der autoritären Einstellung auf die Merkmale „Mutter aversiv“ (stand. Probitkoeff. = -0,251;  $p < 0,05$ ) und „Mutter Rückzug“ (stand. Probitkoeff. = 0,196;  $p < 0,10$ ). Schließlich zeigt sich auch noch, dass Mütter, die sich zu T2 durch eine autoritäre Einstellung charakterisieren, seltener in Konfliktsituationen die „Sache in Ruhe besprechen“ ( $\beta = -0,165$ ;  $p < 0,05$ ).

### Kinderangaben

Auch bei Verwendung der Kinderangaben zeigen sich Einflüsse auf die Konfliktverhaltensweisen, deren Richtung nicht so zu erwarten war. Werden Mütter zu T2 von ihrem Kind durch eine autoritäre Einstellung beschrieben, so berichtet die Mütter zu T3 tendenziell seltener von aversiven Konfliktstrategien (stand. Probitkoeff. = -0,189;  $p < 0,10$ ) und tendenziell öfter davon, dass sie versucht haben die Gründe des Kindes zu verstehen (stand. Probitkoeff. = 0,189;  $p < 0,10$ ). Weiters lässt sich ein tendenzieller prädiktiver Einfluss auf die Merkmalskombination „erklären und verstehen“ beobachten (stand. Probitkoeff. = 0,206;  $p < 0,10$ ). Hier sind die positiven Effekte der wahrgenommenen autoritären Einstellung auf die prosozialen Konfliktstrategien „versucht zu verstehen“ und „erklären und verstehen“ beachtenswert

*Tabelle B3:* Vorhersage des Konfliktverhaltens zu T2 durch Erziehungsdimensionen T2 – (standardisierte Koeffizienten)

UV	AV T2			
	Harsche Disziplin	„In Ruhe besprochen“	„Schimpfen und Schreien“	„nicht mehr mit dem Kind geredet“
<i>konkurrente Validität</i>				
KK	0,268**/0,321**	0,091/0,042	0,340***/0,130	0,177**/0,188(*)
AE	-0,026/-0,106	-0,165*/0,045	-0,272/-0,135	-0,032/-0,112
UE	0,041/-0,051	0,129/0,180*	0,020/-0,122(*)	0,030/0,057
W	-0,383**/-0,126	-0,047/-0,135*	-0,166/-0,009	-0,193/-0,099

Anmerkungen: \*\*\*  $p < 0,001$ ; \*\*  $p < 0,01$ ; \*  $p < 0,05$ ; (\*)  $p < 0,10$ . T2=Welle.  $N_{T2}=585$ . KK = koerzive Kontrolle, AE = autoritäre Einstellung, UE = unterstützende Erziehung, W = Wärme, UV = unabhängige Variable, AV = abhängige Variable; erster Wert = Mutterangaben zu den Erziehungsdimensionen, zweiter Wert = Kinderangaben zu den Erziehungsdimensionen.

#### 7.2.3.4 Wärme

##### Mutterangaben

Wie auch bei der autoritären Einstellung lassen sich für die Wärme direkte Einflüsse auf die Indikatoren des mütterlichen Konfliktverhaltens beobachten. Hinsichtlich des prädiktiven Einflusses zeigt sich, dass Mütter die zu T2 ein hohes Maß an Wärme berichten, zu T3 vermehrt auf „Erklären“ (stand. Probitkoeff. = 0,447;  $p < 0,05$ ) und „Erklären und Verstehen“ (stand. Probitkoeff. = 0,355;  $p < 0,10$ ) als Konfliktstrategie setzen. Weiters geben Mütter an, die ein hohes Ausmaß an Liebe und Vertrauen ihren Kindern zu T2 entgegenbringen, dass sie seltener harsche Disziplinierungspraktiken anwenden ( $\beta = 0,383$ ;  $p < 0,01$ ).

## Kinderangaben

Bei Verwendung der Kinderangaben zur Wärme zeigen sich bei der prädiktiven Validität zwei interessante Ergebnisse. Abgesehen davon, dass kein direkter Zusammenhang zu erwarten war, ist die Richtung des Zusammenhangs bemerkenswert. So kommt es bei Mutter-Kind-Dyaden, die zu T2 vom Kind durch ein hohes Wärme charakterisiert wurden (Mutter zeigt Liebe und Vertrauen) zu T3 vermehrt zu Anzeichen einer Eskalation (MA·KA; stand. Probitkoeff. = 0,450;  $p < 0,01$ ) und auch tendenziell öfter zu Konfliktsituationen, in denen das Kind den Rückzug der Mutter erzwingt (stand. Probitkoeff. = 0,324;  $p < 0,10$ ). In Hinblick auf die konkurrente Validität überrascht die Richtung der vorgefundenen Effekte nicht. Berichtet ein Kind zu T3 davon, dass die Mutter vermehrt Liebe und Vertrauen zeigt, so kommt es seltener zu Anzeichen eines Koerzionsprozesses (KA·MR; stand. Probitkoeff. = -0,339;  $p < 0,01$ ), seltener dazu, dass sich die Mutter nach einer aversiven Reaktion zurückzieht (MA·MR; stand. Probitkoeff. = -0,408;  $p < 0,001$ ) und auch seltener – unabhängig von aversiven Konfliktstrategien – zurückzieht (stand. Probitkoeff. = -0,365;  $p < 0,01$ ). Schließlich zeigt sich auch noch überraschenderweise, dass Mütter, die von ihren Kindern (zu T2) durch ein hohes Maß an Wärme charakterisiert werden, zu T2 seltener davon berichten, dass sie bei Streitigkeiten die Konfliktursache in Ruhe besprechen.

# Literatur

- Achenbach, T. M. (1991). Child behavior checklist/4-18. *Burlington: University of Vermont.*
- Achenbach, T. M. & Edelbrock, C. S. (1981). Behavioral problems and competencies reported by parents of normal and disturbed children aged four through sixteen. *Monographs of the society for research in child development, 46*(1), 1-82.
- Achenbach, T. M., Dumenci, L. & Rescorla, L. A. (2001). Ratings of relations between DSM-IV diagnostic categories and items of the CBCL/6-18, TRF, and YSR. Zuletzt abgerufen am 7.10.2015 von <http://aseba.com/research/DSM6-18ratings.pdf>
- Achenbach, T.M. & Rescorla, L.A. (2001). *Manual for the ASEBA School-Age Forms & Profiles*. Burlington, VT: University of Vermont, Research Center for Children, Youth, and Families.
- Agnew, R. (1992). Foundation for a general strain theory of crime and delinquency. *Criminology, 30*(1), 47-88.
- Agnew, R. (2006). General strain theory: Current status and directions for further research. In F.T. Cullen, J.P. Wright & K.R. Blevins (Hrsg.), *Taking stock: The status of criminological theory*, (S. 101-123). New Brunswick, NJ: Transaction Publishers.
- Akaike, H. (1987). Factor analysis and AIC. *Psychometrika, 52*(3), 317-332.
- Aiken, L. S. & West, S. G. (1991). *Multiple regression: Testing and interpreting interactions*. Newbury Park, CA: Sage.
- Akers, R. L. (2011). *Social learning and social structure: A general theory of crime and deviance*. New Brunswick, NJ: Transaction Publishers.
- Algina, J. & Moulder, B. C. (2001). A note on estimating the Jöreskog-Yang model for latent variable interaction using LISREL 8.3. *Structural Equation Modeling, 8*(1), 40-52.
- Alt, C. (2005a). Das Kinderpanel. In Alt, C. (Hrsg.), *Kinderleben–Aufwachsen zwischen Familie, Freunden und Institutionen, Band 2: Aufwachsen zwischen Freunden und Institutionen*, (S. 7-22). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Alt, C. (Hrsg.) (2005b). *Kinderleben–Aufwachsen zwischen Familie, Freunden und Institutionen, Band 2: Aufwachsen zwischen Freunden und Institutionen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Alt, C. (Hrsg.) (2007). *Kinderleben – Start in die Grundschule. Ergebnisse aus der zweiten Welle. Kinderpanel, Band 3*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Alt, C. (Hrsg.) (2008). *Kinderleben–Individuelle Entwicklungen in sozialen Kontexten, Band 5: Persönlichkeitsstrukturen und ihre Folgen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Alt, C. & Quellenberg, H. (2005). Daten, Design und Konstrukte. Grundlagen des Kinderpanels. In Alt, C. (Hrsg.), *Kinderleben–Aufwachsen zwischen Familie, Freunden und Institutionen, Band 2: Aufwachsen zwischen Freunden und Institutionen*, (S. 277-303). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Alt, C., Schneider, S. & Steinhübl, D. (2004). Das DJI-Kinderpanel-Theorie, Design und inhaltliche Schwerpunkte. *Zeitschrift für Familienforschung, 16*(2), 101-110.
- American Psychiatric Association (APA) (1980). *Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders* (3rd edition). Washington, DC: American Psychiatric Association
- American Psychiatric Association (APA) (1987). *Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders* (3rd revised edition). Washington, DC: American Psychiatric Association

- American Psychiatric Association (APA) (1994). *Diagnostic and statistical manual of mental disorders* (4th edition). Washington, DC: American Psychiatric Association
- Assor, A., Roth, G. & Deci, E. L. (2004). The Emotional Costs of Parents' Conditional Regard: A Self-Determination Theory Analysis. *Journal of personality*, 72(1), 47-88.
- Aunola, K. & Nurmi, J. E. (2005). The role of parenting styles in children's problem behavior. *Child development*, 76(6), 1144-1159.
- Baldry, A. C. & Farrington, D. P. (2000). Bullies and delinquents: Personal characteristics and parental styles. *Journal of Community & Applied Social Psychology*, 10(1), 17-31.
- Bandalos, D. L. (2006). The use of Monte Carlo studies in structural equation modeling research. In G. R. Hancock & R. O. Mueller (Hrsg.), *Structural equation modeling: A second course* (S. 385-426). Greenwich, Connecticut: Information Age Publishing.
- Bandalos, D. L. & Gagne, P. (2012). Simulation methods in structural equation modeling. In R.H. Hoyle (Hrsg.) *Handbook of Structural Equation Modeling* (S. 92-108). New York: Guilford Press.
- Bandura, A. (1973). *Aggression: A social learning analysis*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.
- Bandura, A. (1977). *Social learning theory*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.
- Bank, L., Dishion, T. J., Skinner, M. & Patterson, G. R. (1990). Method variance in structural equation modeling: Living with "glop". In G.R. Patterson (Hrsg.), *Depression and aggression in family interaction* (S. 247-279). Hillsdale, NJ: Erlbaum.
- Barber, B. K. & Harmon, E. L. (2002). Violating the self. Parental psychological control of children and adolescence. In B.K. Barber (Hrsg.), *Intrusive parenting: How psychological control affects children and adolescents* (S. 15-52). Washington, DC: American Psychological Association.
- Barber, B. K. (1996). Parental psychological control: Revisiting a neglected construct. *Child development*, 67(6), 3296-3319.
- Barber, B. K., Bean, R. L. & Erickson, L. D. (2002). Expanding the study and understanding of psychological control. In B.K. Barber (Hrsg.), *Intrusive parenting: How psychological control affects children and adolescents* (S. 263-289). Washington, DC: American Psychological Association.
- Barber, B. K., Maughan, S. L. & Olsen, J. A. (2005b). Patterns of parenting across adolescence. *New directions for child and adolescent development*, 108, 5-16.
- Barber, B. K., Olsen, J. E. & Shagle, S. C. (1994). Associations between parental psychological and behavioral control and youth internalized and externalized behaviors. *Child development*, 65(4), 1120-1136.
- Barber, B. K., Stolz, H. E. & Olsen, J. A. (2005a). Parental support, psychological control, and behavioral control: Assessing relevance across time, culture, and method. *Monographs of the Society for Research in Child Development*, 70, 1 – 137.
- Barber, B.K. & Xia, M. (2013). The centrality of control to parenting and its effects. In R.E. Larzelere, A.S Morris, & A.W. Harrist (Hrsg.), *Authoritative parenting: Synthesizing nurturance and discipline for optimal child development* (S. 61-87). Washington, DC: American Psychological Association.
- Barber, B.K. (2002). Reintroducing parental psychological control. In B.K. Barber (Hrsg.), *Intrusive parenting: How psychological control affects children and adolescents* (S. 3-13). Washington, DC: American Psychological Association.
- Barkley, R. A. (2003). Attention-deficit / hyperactivity disorder. In E.J. Mash & R.A Barkley (Hrsg.), *Child psychopathology* (S. 75-143). New York: Guilford Press.
- Barnett, M. A., Shanahan, L., Deng, M., Haskett, M. E., & Cox, M. J. (2010). Independent and interactive contributions of parenting behaviors and beliefs in the prediction of early childhood behavior problems. *Parenting: Science and Practice*, 10(1), 43-59.



- Baron, R. M. & Kenny, D. A. (1986). The moderator–mediator variable distinction in social psychological research: Conceptual, strategic, and statistical considerations. *Journal of personality and social psychology*, 51(6), 1173.
- Barquero, B., Alt, C. & Lange, A. (2008). Persönlichkeitsentwicklung in der späten Kindheit. In C. Alt (Hrsg.), *Kinderleben–Individuelle Entwicklungen in sozialen Kontexten* (S. 27–46). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bates, J. E., Pettit, G. S., Dodge, K. A. & Ridge, B. (1998). Interaction of temperamental resistance to control and restrictive parenting in the development of externalizing behavior. *Developmental psychology*, 34(5), 982.
- Baumrind, D. (1966). Effects of authoritative parental control on child behavior. *Child development*, 37(4), 887–907.
- Baumrind, D. (1968). Authoritarian vs. authoritative parental control. *Adolescence*, 3, 255–272.
- Baumrind, D. (1971). Current patterns of parental authority. *Developmental psychology*, 4, 1–103.
- Baumrind, D. (1991). The influence of parenting style on adolescent competence and substance use. *The Journal of Early Adolescence*, 11(1), 56–95.
- Baumrind, D. (2012). Differentiating between confrontive and coercive kinds of parental power-assertive disciplinary practices. *Human Development*, 55(2), 35–51.
- Baumrind, D. (2013). Authoritative parenting revisited: History and current status. In R.E. Larzelere, A.S. Morris, & A.W. Harrist (Hrsg.), *Authoritative parenting: Synthesizing nurturance and discipline for optimal child development* (S. 11–34). Washington, DC: American Psychological Association.
- Baumrind, D., Larzelere, R. E. & Owens, E. B. (2010). Effects of preschool parents' power assertive patterns and practices on adolescent development. *Parenting: Science and Practice*, 10(3), 157–201.
- Bean, R. A., Barber, B. K. & Crane, D. R. (2006). Parental Support, Behavioral Control, and Psychological Control Among African American Youth The Relationships to Academic Grades, Delinquency, and Depression. *Journal of Family Issues*, 27(10), 1335–1355.
- Beck, J. E. & Shaw, D. S. (2005). The influence of perinatal complications and environmental adversity on boys' antisocial behavior. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 46(1), 35–46.
- Becker, W. C. (1964). Consequences of different kinds of parental discipline. In M.L. Hoffman & L. W. Hoffman (Hrsg.), *Review of child development research* (Vol. 1) (S. 169–208). New York: Russel Sage Foundation.
- Bell, R. Q. (1968). A reinterpretation of the direction of effects in studies of socialization. *Psychological review*, 75(2), 81–95.
- Bell, R. Q. & Harper, L. V. (1977). *Child effects on adults*. Hillsdale, NJ: Erlbaum.
- Belsky, J. (1984). The determinants of parenting: A process model. *Child development*, 55(1), 83–96.
- Bentler, P. M. (1990). Comparative fit indexes in structural models. *Psychological bulletin*, 107(2), 238–246.
- Bentler, P. M. (1995). EQS structural equations program manual. Encino, CA: Multivariate Software.
- Bentler, P. M. & Bonett, D. G. (1980). Significance tests and goodness of fit in the analysis of covariance structures. *Psychological bulletin*, 88(3), 588–606
- Bentler, P. M. & Chou, C. P. (1987). Practical issues in structural modeling. *Sociological Methods & Research*, 16(1), 78–117.
- Bentler, P. M. & Yuan, K. H. (1999). Structural equation modeling with small samples: Test statistics. *Multivariate Behavioral Research*, 34(2), 181–197.
- Berg-Nielsen, T. S., Vikan, A. & Dahl, A. A. (2002). Parenting related to child and parental psychopathology: A descriptive review of the literature. *Clinical child psychology and psychiatry*, 7(4), 529–552.
- Berkowitz, L. (1962). *Aggression: A social psychological analysis*. New York: McGraw-Hill.

- Bilancia, S. D. & Rescorla, L. (2010). Stability of behavioral and emotional problems over 6 years in children ages 4 to 5 or 6 to 7 at Time 1. *Journal of Emotional and Behavioral Disorders*, 18(3), 149-161.
- Bollen, K. A. (1989). Structural equations with latent variables. New York: Wiley.
- Bollen, K. A. & Paxton, P. (1998). Two-stage least squares estimation of interaction effects. In R. E. Schumacker & G.A. Marcoulides (Hrsg.), *Interaction and Nonlinear Effects in Structural Equation Modeling* (SS. 125-151). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Bongers, I. L., Koot, H. M., Van der Ende, J. & Verhulst, F. C. (2003). The normative development of child and adolescent problem behavior. *Journal of Abnormal Psychology*, 112(2), 179-192.
- Bongers, I. L., Koot, H. M., Van der Ende, J. & Verhulst, F. C. (2008). Predicting young adult social functioning from developmental trajectories of externalizing behaviour. *Psychological Medicine*, 38(7), 989-1000.
- Boomsma, A. & Hoogland, J. J. (2001). The robustness of LISREL modeling revisited. In R. Cudeck, S. du Toit & D. Sorböm (Hrsg.), *Structural equation models: Present and future. A Festschrift in honor of Karl Jöreskog* (S. 139-168). Chicago: Scientific Software International.
- Booth, C. A. & Rose-Krasnor, L., McKinnon, J., & Rubin, K. H. (1994). Predicting social adjustment in middle childhood: The role of preschool attachment security and maternal style—From family to peer group: Relations between relationship systems. *Social Development*, 3, 189–204.
- Bradley, R. H. & Corwyn, R. F. (2002). Socioeconomic status and child development. *Annual review of psychology*, 53(1), 371-399.
- Brame, B., Nagin, D. S. & Tremblay, R. E. (2001). Developmental trajectories of physical aggression from school entry to late adolescence. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 42(4), 503-512.
- Braithwaite, J. (1997). Charles Tittle's control balance and criminological theory. *Theoretical Criminology*, 1(1), 77-97.
- Brandt, H., Kelava, A. & Klein, A. (2014). A Simulation Study Comparing Recent Approaches for the Estimation of Nonlinear Effects in SEM Under the Condition of Nonnormality. *Structural Equation Modeling*, 21(2), 181-195.
- Bronfenbrenner, U. & Morris, P. A. (1983). The evolution of environmental models in developmental research. In P.H. Mussen (Series Ed.) & W. Kessen (Vol. Ed.), *Handbook of Child Psychology: Vol. 1. History, theory, and methods* (S. 357-414). New York: Wiley.
- Bronfenbrenner, U. (1979). The ecology of human development: Experiments by nature and design. Harvard: Harvard University Press.
- Bronstein, P. (1994). Patterns of parent-child interaction in Mexican families: A cross-cultural perspective. *International Journal of Behavioral Development*, 17(3), 423-446.
- Brooks-Gunn, J. & Duncan, G. J. (1997). The effects of poverty on children. *The future of children*, 7(2), 55-71.
- Browne, M. W. (1984). Asymptotic distribution free methods in the analysis of covariance structures. *British Journal of Mathematical and Statistical Psychology*, 37, 62-83.
- Buck, K. A. & Dix, T. (2014). Parenting and naturally occurring declines in the antisocial behavior of children and adolescents: A process model. *Journal of Family Theory & Review*, 6(3), 257-277.
- Bugental, D. B. & Grusec, J. E. (2006). Socialization processes. In N. Eisenberg (Hrsg.) *Handbook of child psychology: Social, emotional and personality development, Sixth Edition* (Vol. 3, S. 366-428). New York: Wiley.
- Burke, J. D., Pardini, D. A. & Loeber, R. (2008). Reciprocal relationships between parenting behavior and disruptive psychopathology from childhood through adolescence. *Journal of abnormal child psychology*, 36(5), 679-692.
- Buschgens, C.J., Swinkels, S. H., van Aken, M. A., Ormel, J., Verhulst, F. C. & Buitelaar, J. K. (2009). Externalizing behaviors in preadolescents: familial risk to externalizing behaviors, prenatal and perinatal risks, and their interactions. *European child & adolescent psychiatry*, 18(2), 65-74.

- Byrne, B. M. & Stewart, S. M. (2006). The MACS approach to testing for multigroup invariance of a second-order structure: A walk through the process. *Structural Equation Modeling*, 13(2), 287-321.
- Byrne, B. M., Shavelson, R. J. & Muthén, B. (1989). Testing for the equivalence of factor covariance and mean structures: The issue of partial measurement invariance. *Psychological Bulletin*, 105(3), 456-466.
- Capaldi, D. M., Chamberlain, P. & Patterson, G. R. (1997). Ineffective discipline and conduct problems in males: Association, late adolescent outcomes, and prevention. *Aggression and violent behavior*, 2(4), 343-353.
- Cairns, R. B., & Cairns, B. D. (1984). Predicting aggressive patterns in girls and boys: A developmental study. *Aggressive Behavior*, 10(3), 227-242.
- Capaldi, D., DeGarmo, D., Patterson, G.R. & Forgatch, M. (2002). Contextual risk across the early life span and association with antisocial behavior. In J.B. Reid, G.R. Patterson, J. Snyder (Hrsg.), *Antisocial behavior in children and adolescents: A developmental analysis and model for intervention* (S. 123-145). Washington, DC: American Psychological Association.
- Card, N. A., Stucky, B. D., Sawalani, G. M. & Little, T. D. (2008). Direct and indirect aggression during childhood and adolescence: A meta-analytic review of gender differences, intercorrelations, and relations to maladjustment. *Child development*, 79(5), 1185-1229.
- Caspi, A., Wright, B. R. E., Moffitt, T. E. & Silva, P. A. (1998). Early failure in the labor market: Childhood and adolescent predictors of unemployment in the transition to adulthood. *American Sociological Review*, 63(3), 424-451.
- Cham, H., West, S. G., Ma, Y. & Aiken, L. S. (2012). Estimating Latent Variable Interactions With Nonnormal Observed Data: A Comparison of Four Approaches. *Multivariate behavioral research*, 47(6), 840-876.
- Chan, T. W. & Koo, A. (2011). Parenting style and youth outcomes in the UK. *European Sociological Review*, 27(3), 385-399.
- Chen, F. F., Sousa, K. H. & West, S. G. (2005). Testing measurement invariance of second-order factor models. *Structural Equation Modeling*, 12(3), 471-492.
- Chen, F., Bollen, K., Paxton, P., Curran, P. J. & Kirby, J. (2001). Improper solutions in structural equation models: Causes, consequences, and strategies. *Sociological Methods and Research*, 29(4), 468-508.
- Cheong, J., MacKinnon, D. P. & Khoo, S. T. (2003). Investigation of mediational processes using parallel process latent growth curve modeling. *Structural Equation Modeling*, 10(2), 238-262.
- Cheong, J. & MacKinnon, D.P. (2012). Mediation/indirect effects in structural equation modeling. In R.H. Hoyle (Hrsg.), *Handbook of structural equation modeling* (S. 417-435). New York, NY: Guilford Press.
- Cheung, D. (2000). Evidence of a single second-order factor in student ratings of teaching effectiveness. *Structural Equation Modeling*, 7(3), 442-460.
- Cheung, G. W., & Lau, R. S. (2007). Testing mediation and suppression effects of latent variables: Bootstrapping with structural equation models. *Organizational Research Methods*, 11, 296-325.
- Cheung, G. W. & Rensvold, R. B. (2002). Evaluating goodness-of-fit indexes for testing measurement invariance. *Structural equation modeling*, 9(2), 233-255.
- Cheung, M. W. (2007). Comparison of approaches to constructing confidence intervals for mediating effects using structural equation models. *Structural Equation Modeling: A Multidisciplinary Journal*, 14(2), 227-246.
- Ciciolla, L., Gerstein, E. D. & Crnic, K. A. (2014). Reciprocity among maternal distress, child behavior, and parenting: Transactional processes and early childhood risk. *Journal of Clinical Child & Adolescent Psychology*, 43(5), 751-764.
- Cleverley, K., Szatmari, P., Vaillancourt, T., Boyle, M. & Lipman, E. (2012). Developmental trajectories of physical and indirect aggression from late childhood to adolescence: sex differences and

- outcomes in emerging adulthood. *Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry*, 51(10), 1037-1051.
- Coenders, G., Batista-Foguet, J. M. & Saris, W. E. (2008). Simple, efficient and distribution-free approach to interaction effects in complex structural equation models. *Quality & Quantity*, 42(3), 369-396.
- Cohen, P. & Brook, J. S. (1998). The reciprocal influence of punishment and child behavior disorder. In J. McCord (Hrsg.), *Coercion and punishment in long-term perspectives* (S. 154-164). Cambridge: Cambridge University Press.
- Cohen, S. & Wills, T. A. (1985). Stress, social support, and the buffering hypothesis. *Psychological bulletin*, 98(2), 310.
- Cole, D. A., & Maxwell, S. E. (2003). Testing mediational models with longitudinal data: questions and tips in the use of structural equation modeling. *Journal of abnormal psychology*, 112(4), 558-577.
- Coleman, J. S. (1990). Foundations of social theory. Cambridge, MA: Harvard University Press.
- Coleman, P. K. & Karraker, K. H. (2000). Parenting Self-Efficacy Among Mothers of School-Age Children: Conceptualization, Measurement, and Correlates. *Family Relations*, 49(1), 13-24.
- Coman, E. N., Picho, K., McArdle, J. J., Villagra, V., Dierker, L. & Iordache, E. (2013a). The paired t-test as a Simple latent change score model. *Frontiers in psychology*, 4.
- Coman, E., Iordache, E. & Coman, M. (2013b). Testing mediation the way it was meant to be: changes leading to changes then to other changes. Dynamic mediation implemented with latent change scores. Paper presented at the Modern Modeling Methods (M3) Conference, (Storrs, CT). Zuletzt abgerufen am 7.10.2015 von [http://www.modeling.uconn.edu/m3c/assets/File/Coman\\_mediation%20the%20way%20it%20was%20meant.pdf](http://www.modeling.uconn.edu/m3c/assets/File/Coman_mediation%20the%20way%20it%20was%20meant.pdf)
- Conger, R. D. (2009). Commentary on Grolnick and Pomerantz, "Issues and challenges in studying parental control: Toward a new conceptualization". *Child development perspectives*, 3(3), 173-175.
- Conger, R. D. & Conger, K. J. (2002). Resilience in Midwestern families: Selected findings from the first decade of a prospective, longitudinal study. *Journal of Marriage and Family*, 64(2), 361-373.
- Conger, R. D. & Dogan, S. J. (2007). Social class and socialization in families. In J. E. Grusec & P.D. Hastings (Hrsg.), *Handbook of socialization: Theory and research* (S. 433-460). New York: Guilford Press.
- Conger, R. D. & Donnellan, M. B. (2007). An interactionist perspective on the socioeconomic context of human development. *Annual Review of Psychology*, 58, 175-199.
- Conger, R. D., Conger, K. J. & Martin, M. J. (2010). Socioeconomic status, family processes, and individual development. *Journal of Marriage and Family*, 72(3), 685-704.
- Costello, E. J., Mustillo, S., Erkanli, A., Keeler, G. & Angold, A. (2003). Prevalence and development of psychiatric disorders in childhood and adolescence. *Archives of general psychiatry*, 60(8), 837-844.
- Criss, M.M. & Larzelere, R.E. (2013). Introduction. In R.E. Larzelere, A.S Morris & A.W. Harrist (Hrsg.), *Authoritative parenting: Synthesizing nurturance and discipline for optimal child development* (S. 3-8). Washington, DC, US: American Psychological Association.
- Crosbie-Burnett, M. & Giles-Sims, J. (1994). Adolescent adjustment and stepparenting styles. *Family relations*, 43(4), 394-399.
- Cummings, E. M., & Davies, P. T. (1994). Maternal depression and child development. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 35(1), 73-112.
- Curran, P. J., Bauer, D. J. & Willoughby, M. T. (2004). Testing main effects and interactions in latent curve analysis. *Psychological Methods*, 9(2), 220.
- Darling, N. & Steinberg, L. (1993). Parenting style as context: An integrative model. *Psychological bulletin*, 113(3), 487-496.

- Darling, N. (1999). Parenting style and its correlates. ERIC Digest EDO-PS-99-3, Clearing house on Elementary and Early Childhood Education. University of Illinois.
- Davidov, M. & Grusec, J. E. (2006). Untangling the links of parental responsiveness to distress and warmth to child outcomes. *Child development*, 77(1), 44-58.
- Dawson, D. A. (2003). Methodological issues in measuring alcohol use. *Alcohol Research and Health*, 27(1), 18-29.
- Deater-Deckard, K., & Dodge, K. A. (1997). Externalizing behavior problems and discipline revisited: Nonlinear effects and variation by culture, context, and gender. *Psychological Inquiry*, 8(3), 161-175.
- Deater-Deckard, K., Dodge, K. A., Bates, J. E. & Pettit, G. S. (1998). Multiple risk factors in the development of externalizing behavior problems: Group and individual differences. *Development and psychopathology*, 10(03), 469-493.
- Deković, M., Buist, K. L. & Reitz, E. (2004). Stability and changes in problem behavior during adolescence: Latent growth analysis. *Journal of Youth and Adolescence*, 33(1), 1-12.
- Derzon, J. H. (2010). The correspondence of family features with problem, aggressive, criminal, and violent behavior: a meta-analysis. *Journal of Experimental Criminology*, 6(3), 263-292.
- Dette-Hagenmeyer, D. E. & Reichle, B. (2014). Parents' depressive symptoms and children's adjustment over time are mediated by parenting, but differentially for fathers and mothers. *European Journal of Developmental Psychology*, 11(2), 196-210.
- Dishion, T. J. & McMahon, R. J. (1998). Parental monitoring and the prevention of child and adolescent problem behavior: A conceptual and empirical formulation. *Clinical child and family psychology review*, 1(1), 61-75.
- Dishion, T. J. & Patterson, G. R. (2006). The development and ecology of antisocial behavior in children and adolescents. In D. Cicchetti & D.J. Cohen (Hrsg.), *Developmental psychopathology, Vol 3: Risk, disorder, and adaptation (2nd ed)* (S. 503-541). Hoboken, NJ, US: John Wiley & Sons Inc.
- Dodge, K. A. (2002). Mediation, Moderation and Mechanisms in How Parenting Affects Children's Aggressive Behavior. In J. G. Borkowski, S. L. Ramey & M. Bristol-Power (Hrsg.), *Parenting and the child's world: Influences on academic, intellectual and social development* (S. 215-229). Mahwah, NJ: Erlbaum
- Dodge, K. A., & Pettit, G. S. (2003). A biopsychosocial model of the development of chronic conduct problems in adolescence. *Developmental psychology*, 39(2), 349-371.
- Dodge, K. A., Coie, J. D. & Lynam, D. (2006). Aggression and antisocial behavior in youth. *Handbook of child psychology*. In W. Damon & N. Eisenberg (Hrsg.), *Handbook of child psychology: Vol. 3. Social, emotional, and personality development. 6th* (S. 719-788). New York: Wiley.
- Dodge, K. A., Pettit, G. S. & Bates, J. E. (1994). Socialization mediators of the relation between socioeconomic status and child conduct problems. *Child development*, 65(2), 649-665.
- Dollard, J., Doob, L.W., Miller, N.E., Mowrer, O.H. & Sears, R.R. (1939). Frustration and aggression. New Haven, CT: Yale University Press.
- Duncan, T. E. & Duncan, S. C. (2004). An introduction to latent growth curve modeling. *Behavior therapy*, 35(2), 333-363.
- Duncan, T. E., Duncan, S. C. & Strycker, L. A. (2006). An introduction to latent variable growth curve modeling: Concepts, issues, and application. Routledge Academic.
- Eaton, N. R., Krueger, R. F. & Oltmanns, T. F. (2011). Aging and the structure and long-term stability of the internalizing spectrum of personality and psychopathology. *Psychology and aging*, 26(4), 987-993.
- Eccles, J. S., Jacobs, J. E. & Harold, R. D. (1990). Gender role stereotypes, expectancy effects, and parents' socialization of gender differences. *Journal of Social Issues*, 46(2), 183-201.

- Edlinger, D. & Wahl, K. (2007). Aggressivität bei Kindern: persönliche und soziale Einflüsse. In C. Alt (Hrsg.), *Kinderleben - Start in die Grundschule. Ergebnisse aus der zweiten Welle. Kinderpanel, Band 3* (S. 299-323). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Edwards, J. R. (2009). Seven deadly myths of testing moderation in organizational research. In C. E. Lance & R. J. Vandenberg (Hrsg.), *Statistical and methodological myths and urban legends: Received Doctrine, verity and fable in the organizational and social sciences* (S. 145-166). New York: Routledge.
- Elgar, F. J., Curtis, L. J., McGrath, P. J., Waschbusch, D. A. & Stewart, S. H. (2003). Antecedent-consequence conditions in maternal mood and child adjustment: A four-year cross-lagged study. *Journal of Clinical Child and Adolescent Psychology*, 32(3), 362-374.
- Elliott, D. & Menard, S. (1996). Delinquent friends and delinquent behavior. In H.J. Hawkins (Hrsg.), *Delinquency and crime: Current theories*, (S. 28-67). Cambridge: Cambridge University Press.
- Enders, C. K. (2001). The impact of nonnormality on full information maximum-likelihood estimation for structural equation models with missing data. *Psychological methods*, 6(4), 352-370.
- Enders, C. K. (2006). Analyzing structural equation models with missing data. In G.R. Hancock & R. O. Mueller (Hrsg.), *Structural equation modeling: A second course* (S. 313-342). Greenwich, CT: Information Age Publishing.
- Enders, C. K., & Bandalos, D. L. (2001). The relative performance of full information maximum likelihood estimation for missing data in structural equation models. *Structural Equation Modeling*, 8(3), 430-457.
- Farrington, D. P. (2003). Developmental and Life-Course Criminology: Key Theoretical and Empirical Issues-The 2002 Sutherland Award Address. *Criminology*, 41(2), 221-225.
- Farrington, D. P. & Welsh, B. (2007). Saving children from a life of crime: Early risk factors and effective interventions. Oxford: Oxford University Press.
- Ferrer, E., & McArdle, J. (2003). Alternative structural models for multivariate longitudinal data analysis. *Structural Equation Modeling*, 10(4), 493-524.
- Ferrer, E., Balluerka, N. & Widaman, K. F. (2008). Factorial invariance and the specification of second-order latent growth models. *Methodology: European Journal of Research Methods for the Behavioral and Social Sciences*, 4(1), 22-36.
- Finney, S. J., & DiStefano, C. (2006). Non-normal and categorical data in structural equation modeling. In G. R. Hancock & R.O. Mueller (Hrsg.), *Structural equation modeling: A second course* (S. 269-314). Greenwich, CT: Information Age Publishing.
- Fite, P. J., Colder, C. R., Lochman, J. E. & Wells, K. C. (2008). Developmental trajectories of proactive and reactive aggression from fifth to ninth grade. *Journal of Clinical Child & Adolescent Psychology*, 37(2), 412-421.
- Fletcher, A. C. Steinberg, L. & Williams-Wheeler, M. (2004). Parental influences on adolescent problem behavior: Revisiting Stattin and Kerr. *Child development*, 75(3), 781-796.
- Forgatch, M. S. & Patterson, G. R. (1989). Parents and adolescents living together: Part 2: Family problem solving. Eugene, OR: Castalia Publishing Co.
- Frick, P. J. & Dickens, C. (2006). Current perspectives on conduct disorder. *Current Psychiatry Reports*, 8(1), 59-72.
- Galambos, N. L., Barker, E. T. & Almeida, D. M. (2003). Parents do matter: Trajectories of change in externalizing and internalizing problems in early adolescence. *Child Development*, 74(2), 578-594.
- Ganzach, Y. (1997). Misleading interaction and curvilinear terms. *Psychological Methods*, 2(3), 235-247.
- Gershoff, E. T. (2002). Corporal punishment by parents and associated child behaviors and experiences: a meta-analytic and theoretical review. *Psychological bulletin*, 128(4), 539.

- Gloger-Tippelt, G., & Lahl, O. (2008). Wie früh entwickeln Anna und Lukas ihre individuelle Persönlichkeit?. In C. Alt (Hg.), *Kinderleben–Individuelle Entwicklungen in sozialen Kontexten* (S. 47-79). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Glueck, S. & Glueck, E. (1950). Unraveling juvenile delinquency. New York: Commonwealth Fund.
- Gottfredson, M. R. (2006). The empirical status of control theory in criminology. In F.T. Cullen, J.P. Wright & K.R. Blevins (Hrsg.), *Taking stock: The status of criminological theory* (S. 77-100). New Brunswick: Transaction Publishers.
- Gottfredson, M. R., & Hirschi, T. (1990). A general theory of crime. Stanford, CA: Stanford University Press.
- Gray, M. R. & Steinberg, L. (1999). Unpacking authoritative parenting: Reassessing a multidimensional construct. *Journal of Marriage and the Family*, 61(3), 574-587.
- Greene, R. W. (2006). Oppositional Defiant Disorder. In R. T. Ammerman (Hrsg.), *Comprehensive Handbook of Personality and Psychopathology. Volume 3. Child Psychopathology* (S. 285-298). Hoboken, New Jersey: Wiley & Sons.
- Grolnick, W. S. (2003). The psychology of parental control: How well-meant parenting backfires. New York: Psychology Press.
- Grolnick, W. S. & Pomerantz, E. M. (2009). Issues and challenges in studying parental control: Toward a new conceptualization. *Child Development Perspectives*, 3(3), 165-170.
- Grolnick, W. S. & Ryan, R. M. (1989). Parent styles associated with children's self-regulation and competence in school. *Journal of educational psychology*, 81(2), 143-154.
- Gross, H. E., Shaw, D. S. & Moilanen, K. L. (2008). Reciprocal associations between boys' externalizing problems and mothers' depressive symptoms. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 36(5), 693-709.
- Grusec, J. E. (2011). Socialization processes in the family: Social and emotional development. *Annual review of psychology*, 62, 243-269.
- Harland, P., Reijneveld, S. A., Brugman, E., Verloove-Vanhorick, S. P. & Verhulst, F. C. (2002). Family factors and life events as risk factors for behavioural and emotional problems in children. *European child & adolescent psychiatry*, 11(4), 176-184.
- Hafen, C. A. & Laursen, B. (2009). More problems and less support: early adolescent adjustment forecasts changes in perceived support from parents. *Journal of Family Psychology*, 23(2), 193.
- Hammen, C. (2005). Stress and depression. *Annual Review of Clinical Psychology*, 1, 293-319.
- Hancock, G. R. & Lawrence, F. R. (2006). Using latent growth models to evaluate longitudinal change. In: G. R. Hancock & R.O. Mueller (Hrsg.), *Structural equation modeling: A second course* (S. 171-196). Greenwich, Connecticut: Information Age Publishing.
- Hancock, G. R. & Mueller, R. O. (2006). Introduction. In G. R. Hancock & R.O. Mueller (Hrsg.), *Structural equation modeling: A second course* (S. 1-9). Greenwich, CT: Information Age Publishing.
- Hancock, G. R., Kuo, W. L. & Lawrence, F. R. (2001). An illustration of second-order latent growth models. *Structural Equation Modeling*, 8(3), 470-489.
- Harland, P., Reijneveld, S. A., Brugman, E., Verloove-Vanhorick, S. P. & Verhulst, F. C. (2002). Family factors and life events as risk factors for behavioural and emotional problems in children. *European child & adolescent psychiatry*, 11(4), 176-184.
- Harring, J. R., Weiss, B. A. & Hsu, J. C. (2012). A comparison of methods for estimating quadratic effects in nonlinear structural equation models. *Psychological methods*, 17(2), 193-214.
- Hartman, C., Hox, J., Mellenbergh, G. J., Boyle, M. H., Offord, D. R., Racine, Y., et al. (2001). DSM-IV internal construct validity: When a taxonomy meets data. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 42, 817-836.
- Hay, D. F., Pawlby, S., Angold, A., Harold, G. T. & Sharp, D. (2003). Pathways to violence in the children of mothers who were depressed postpartum. *Developmental psychology*, 39(6), 1083-1094.

- Hayes, A. F. (2009). Beyond Baron and Kenny: Statistical mediation analysis in the new millennium. *Communication monographs*, 76(4), 408-420.
- Hershberger, S. L. (2006). The problem of equivalent structural models. In G. R. Hancock & R. O. Mueller (Hrsg.), *Structural equation modeling: A second course* (S. 13-42). Greenwich, CT: Information Age Publishing.
- Hertzog, C., von Oertzen, T., Ghisletta, P. & Lindenberger, U. (2008). Evaluating the power of latent growth curve models to detect individual differences in change. *Structural Equation Modeling*, 15(4), 541-563.
- Herzog, W., Boomsma, A. & Reinecke, S. (2007). The model-size effect on traditional and modified tests of covariance structures. *Structural Equation Modeling*, 14(3), 361-390.
- Hinshaw, S. P. & Lee, S. S. (2003). Conduct and oppositional defiant disorder. In E.J. Mash & R.A. Barkley (Hrsg.), *Child psychopathology* (S. 144-198). New York: Guilford Press.
- Hipwell, A., Keenan, K., Kasza, K., Loeber, R., Stouthamer-Loeber, M. & Bean, T. (2008). Reciprocal influences between girls' conduct problems and depression, and parental punishment and warmth: A six year prospective analysis. *Journal of abnormal child psychology*, 36(5), 663-677.
- Hirschi, T. (1969). Causes of delinquency. Berkeley: University of California Press.
- Hoeve, M., Dubas, J. S., Eichelsheim, V. I., Van der Laan, P. H., Smeenk, W. & Gerris, J. R. (2009). The relationship between parenting and delinquency: A meta-analysis. *Journal of abnormal child psychology*, 37(6), 749-775.
- Holden, G. W. & Edwards, L. A. (1989). Parental attitudes toward child rearing: Instruments, issues, and implications. *Psychological Bulletin*, 106(1), 29-58.
- Holmbeck, G. N. (1997). Toward terminological, conceptual, and statistical clarity in the study of mediators and moderators: examples from the child-clinical and pediatric psychology literatures. *Journal of consulting and clinical psychology*, 65(4), 599-610.
- Holmbeck, G. N. (2002). Post-hoc probing of significant moderational and mediational effects in studies of pediatric populations. *Journal of pediatric psychology*, 27(1), 87-96.
- Hoogland, J. J. (1999). The robustness of estimation methods for covariance structure analysis. Unveröffentlichte Dissertation. Universität Groningen.
- Hops, H., Sherman, L. & Biglan, A. (1990). Maternal depression, marital discord, and childrens behavior: A developmental perspective. In G.R. Patterson (Hrsg.), *Depression and aggression in family interactions* (S. 185-208). Hillsdale, NJ: Erlbaum.
- Hox, J. (2010). Multilevel analysis: Techniques and applications. Mahwah, NJ: Routledge.
- Hubbard, J. A., McAuliffe, M. D., Morrow, M. T. & Romano, L. J. (2010). Reactive and proactive aggression in childhood and adolescence: Precursors, outcomes, processes, experiences, and measurement. *Journal of personality*, 78(1), 95-118.
- Huesmann, L. R., Eron, L. D. & Dubow, E. F. (2002). Childhood predictors of adult criminality: are all risk factors reflected in childhood aggressiveness?. *Criminal Behaviour and Mental Health*, 12(3), 185-208.
- Hussong, A. M., Curran, P. J., Moffitt, T. E. & Caspi, A. (2008). Testing turning points using latent growth curve models: Competing models of substance. In P. Cohen (Hrsg.), *Applied data analytic techniques for turning points research* (S. 81-104). New York: Routledge.
- Iacobucci, D. (2010). Structural equations modeling: Fit indices, sample size, and advanced topics. *Journal of Consumer Psychology*, 20(1), 90-98.
- Jaccard, J. & Turrisi, R. (2003). Interaction effects in multiple regression. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Jaccard, J. & Wan, C. K. (1996). LISREL approaches to interaction effects in multiple regression. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Jackman, M. G. A., Leite, W. L. & Cochrane, D. J. (2011). Estimating latent variable interactions with the unconstrained approach: a comparison of methods to form product indicators for large, unequal numbers of items. *Structural Equation Modeling*, 18(2), 274-288.



- Jackson, A. P. & Scheines, R. (2005). Single mothers' self-efficacy, parenting in the home environment, and children's development in a two-wave study. *Social Work Research*, 29(1), 7-20.
- Jackson, D. L. (2001). Sample size and number of parameter estimates in maximum likelihood confirmatory factor analysis: A Monte Carlo investigation. *Structural Equation Modeling*, 8(2), 205-223.
- Jackson, D. L. (2003). Revisiting sample size and number of parameter estimates: Some support for the N: q hypothesis. *Structural Equation Modeling*, 10(1), 128-141.
- Jackson, D. L. (2007). The effect of the number of observations per parameter in misspecified confirmatory factor analytic models. *Structural Equation Modeling*, 14(1), 48-76.
- Jaffee, S. R., Moffitt, T. E., Caspi, A. & Taylor, A. (2003). Life with (or without) father: The benefits of living with two biological parents depend on the father's antisocial behavior. *Child development*, 74(1), 109-126.
- Jager, J., Bornstein, M. H., Putnick, D. L. & Hendricks, C. (2012). Family members' unique perspectives of the family: Examining their scope, size, and relations to individual adjustment. *Journal of Family Psychology*, 26(3), 400-410.
- Johnson, E. C., Meade, A. W., & DuVernet, A. M. (2009). The role of referent indicators in tests of measurement invariance. *Structural Equation Modeling*, 16(4), 642-657.
- Jonsson, F. Y. (1998). Modeling interaction and nonlinear effects: A step-by-step LISREL example. In R. E. Schumacker & G.A. Marcoulides (Hrsg.), *Interaction and Nonlinear Effects in Structural Equation Modeling* (S. 17-42). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Jöreskog, K. G. (1999). Formulas for skewness and kurtosis. Technical report. Lincolnwood, IL: Scientific Software International Inc. Zuletzt abgerufen am 7.10.2015 von <http://www.ssicentral.com/lisrel/techdocs/kurtosis.pdf>
- Jöreskog, K. G. (2005). Structural equation modeling with ordinal variables using LISREL. Technical report. Lincolnwood, IL: Scientific Software International Inc. Zuletzt abgerufen am 7.10.2015 von <http://www.ssicentral.com/lisrel/techdocs/ordinal.pdf>
- Jöreskog, K. G., & Sörbom, D. (1993). LISREL 8: Structural equation modeling with the SIMPLIS command language. Lincolnwood, IL: Scientific Software International Inc.
- Jöreskog, K. G. & Sörbom, D. (1996). LISREL 8: User's reference guide. Scientific Software International Inc.
- Jöreskog, K. G. & Sörbom, D. (2006). PRELIS 2 (Version 2.8). Chicago, IL: Scientific Software International Inc.
- Jöreskog, K. G. & Yang, F. (1996). Nonlinear structural equation models: The Kenny-Judd model with interaction effects. *Advanced structural equation modeling: Issues and techniques*, 57-88.
- Jöreskog, K. G., Sörbom, D. & Wallentin, F. Y. (2006). Latent variable scores and observational residuals. Lincolnwood, IL: Scientific Software International.
- Joussemet, M., Landry, R., & Koestner, R. (2008a). A self-determination theory perspective on parenting. *Canadian Psychology/Psychologie canadienne*, 49(3), 194-200.
- Joussemet, M., Vitaro, F., Barker, E. D., Côté, S., Nagin, D. S., Zoccolillo, M. & Tremblay, R. E. (2008b). Controlling parenting and physical aggression during elementary school. *Child development*, 79(2), 411-425.
- Jung, V. & Wahl, K. (2008). Kindliche Aggressivität im Zeitverlauf. In C. Alt (Hrsg.), *Kinderleben – Individuelle Entwicklungen in sozialen Kontexten* (S. 99-124). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kanat-Maymon, M. & Assor, A. (2010). Perceived maternal control and responsiveness to distress as predictors of young adults' empathic responses. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 36(1), 33-46.
- Kandel, D. B. & Wu, P. (1998). Disentangling mother-child effects in the development of antisocial behavior. In J. McCord (Hrsg.), *Coercion and punishment in long-term perspectives* (S. 106-123). Cambridge: Cambridge University Press.

- Karavasilis, L., Doyle, A. B., & Markiewicz, D. (2003). Associations between parenting style and attachment to mother in middle childhood and adolescence. *International Journal of Behavioral Development, 27*(2), 153-164.
- Keenan, K. & Shaw, D. S. (2003). Starting at the beginning: Exploring the etiology of antisocial behavior in the first years of life. In B. B. Lahey, T. E. Moffitt, & A. Caspi (Hrsg.), *Causes of conduct disorder and juvenile delinquency* (S. 153–181). New York: Guilford Publications.
- Kelava, A., & Brandt, H. (2009). Estimation of nonlinear latent structural equation models using the extended unconstrained approach. *Review of Psychology, 16*(2), 123-132.
- Kelava, A., Werner, C. S., Schermelleh-Engel, K., Moosbrugger, H., Zapf, D., Ma, Y., Cham, H., Aiken, L.S. & West, S. G. (2011). Advanced nonlinear latent variable modeling: Distribution analytic LMS and QML estimators of interaction and quadratic effects. *Structural Equation Modeling, 18*(3), 465-491.
- Kenny, D. A. (2014). Measuring Model Fit. Zuletzt abgerufen am 7.10.2015 von <http://davidakenny.net/cm/fit.htm>
- Kenny, D. A. & McCoach, D. B. (2003). Effect of the number of variables on measures of fit in structural equation modeling. *Structural Equation Modeling, 10*(3), 333-351.
- Kenny, D. A. & Judd, C. M. (1984). Estimating the nonlinear and interactive effects of latent variables. *Psychological bulletin, 96*(1), 201-210.
- Kiernan, K. E., & Huerta, M. C. (2008). Economic deprivation, maternal depression, parenting and children's cognitive and emotional development in early childhood1. *The British journal of sociology, 59*(4), 783-806.
- Kim, K. J., Conger, R. D., Elder Jr, G. H. & Lorenz, F. O. (2003). Reciprocal influences between stressful life events and adolescent internalizing and externalizing problems. *Child development, 74*(1), 127-143.
- King, L. A., King, D. W., McArdle, J. J., Saxe, G. N., Doron-LaMarca, S. & Orazem, R. J. (2006). Latent difference score approach to longitudinal trauma research. *Journal of traumatic stress, 19*(6), 771-785.
- Klein, A. G. & Muthén, B. O. (2007). Quasi-maximum likelihood estimation of structural equation models with multiple interaction and quadratic effects. *Multivariate Behavioral Research, 42*(4), 647-673.
- Klein, A. G., Schermelleh-Engel, K., Moosbrugger, H. & Kelava, A. (2009). Assessing spurious interaction effects. In T. Teo & M. S. Khine (Hrsg.), *Structural equation modeling in educational research: Concepts and applications* (S. 13–28). Rotterdam, The Netherlands: Sense.
- Klein, A. & Moosbrugger, H. (2000). Maximum likelihood estimation of latent interaction effects with the LMS method. *Psychometrika, 65*(4), 457-474.
- Kornhauser, R. R. (1978). Social sources of delinquency: An appraisal of analytic models. Chicago: University of Chicago Press.
- Kotchick, B. A. & Forehand, R. (2002). Putting parenting in perspective: A discussion of the contextual factors that shape parenting practices. *Journal of child and family studies, 11*(3), 255-269.
- Kuppens, S., Grietens, H., Onghena, P. & Michiels, D. (2009). Measuring parenting dimensions in middle childhood. *European Journal of Psychological Assessment, 25*(3), 133-140.
- Kurdek, L. A. & Fine, M. A. (1994). Family acceptance and family control as predictors of adjustment in young adolescents: Linear, curvilinear, or interactive effects?. *Child Development, 65*(4), 1137-1146.
- Kurdek, L. A., Fine, M. A. & Sinclair, R. J. (1995). School adjustment in sixth graders: Parenting transitions, family climate, and peer norm effects. *Child Development, 66*(2), 430-445.
- La Greca, A. M. & Lemanek, K. L. (1996). Assessment as a process in pediatric psychology. *Journal of Pediatric Psychology, 21*(2), 137-151.

- Lahey, B. B. & Waldman, I. D. (2003). A developmental propensity model of the origins of conduct problems during childhood and adolescence. In B.B. Lahey, T.E. Moffitt & A. Caspi (Hrsg.), *Causes of conduct disorder and juvenile delinquency* (S. 76-117). New York: Guilford Press.
- Lahey, B. B., Rathouz, P. J., Van Hulle, C., Urbano, R. C., Krueger, R. F., Applegate, B., ... & Waldman, I. D. (2008). Testing structural models of DSM-IV symptoms of common forms of child and adolescent psychopathology. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 36(2), 187-206.
- Laird, R. D., Jordan, K. Y., Dodge, K. A., Pettit, G. S. & Bates, J. E. (2001). Peer rejection in childhood, involvement with antisocial peers in early adolescence, and the development of externalizing behavior problems. *Development and Psychopathology*, 13(2), 337-354.
- Laird, R. D., Pettit, G. S., Bates, J. E. & Dodge, K. A. (2003). Parents' Monitoring-Relevant Knowledge and Adolescents' Delinquent Behavior: Evidence of Correlated Developmental Changes and Reciprocal Influences. *Child development*, 74(3), 752-768.
- Lamborn, S. D., Mounts, N. S., Steinberg, L. & Dornbusch, S. M. (1991). Patterns of competence and adjustment among adolescents from authoritative, authoritarian, indulgent, and neglectful families. *Child development*, 62(5), 1049-1065.
- Lansford, J. E., Wager, L. B., Bates, J. E., Pettit, G. S. & Dodge, K. A. (2012). Forms of spanking and children's externalizing behaviors. *Family relations*, 61(2), 224-236.
- Lansford, J. E., Criss, M. M., Laird, R. D., Shaw, D. S., Pettit, G. S., Bates, J. E. & Dodge, K. A. (2011). Reciprocal relations between parents' physical discipline and children's externalizing behavior during middle childhood and adolescence. *Development and Psychopathology*, 23(1), 225-238.
- Larsson, H., Viding, E., Rijdsdijk, F. V. & Plomin, R. (2008). Relationships between parental negativity and childhood antisocial behavior over time: A bidirectional effects model in a longitudinal genetically informative design. *Journal of abnormal child psychology*, 36(5), 633-645.
- Larzelere, R. E. & Patterson, G. R. (1990). Parental management: Mediator of the effects of socioeconomic status on early delinquency. *Criminology*, 28(2), 301-324.
- Lazarus, R. S. (2006). Stress and emotion: A new synthesis. Springer Publishing Company.
- Leadbeater, B. J., Kuperminc, G. P., Blatt, S. J., & Hertzog, C. (1999). A multivariate model of gender differences in adolescents' internalizing and externalizing problems. *Developmental psychology*, 35(5), 1268-1282.
- Leite, W. L. (2007). A comparison of latent growth models for constructs measured by multiple items. *Structural Equation Modeling*, 14(4), 581-610.
- Leve, L. D., Kim, H. K. & Pears, K. C. (2005). Childhood temperament and family environment as predictors of internalizing and externalizing trajectories from ages 5 to 17. *Journal of abnormal child psychology*, 33(5), 505-520.
- Lewin, K., Lippitt, R. & White, R. K. (1939). Patterns of aggressive behavior in experimentally created "social climates". *The Journal of Social Psychology*, 10(2), 269-299.
- Little, T. D. (1997). Mean and covariance structures (MACS) analyses of cross-cultural data: Practical and theoretical issues. *Multivariate Behavioral Research*, 32(1), 53-76.
- Little, T. D. & Slegers, D.W. (2005). Factor analysis: Multiple groups with means. In B. Everitt & D. Howell (Hrsg.) & D. Rindskopf (Section Ed.), *Encyclopedia of statistics in behavioral science* (S. 617-623). Chichester, UK: Wiley.
- Little, T. D., Bovaird, J. A. & Widaman, K. F. (2006). On the merits of orthogonalizing powered and product terms: Implications for modeling interactions among latent variables. *Structural Equation Modeling*, 13(4), 497-519.
- Little, T. D., Bovaird, J.M & Slegers, D.W (2006). Methods for the Analysis of Change. In D. K. Mroczek, & T.D. Little (Hrsg.), *Handbook of personality development* (S. 181-211). Mahwah, NJ, US: Lawrence Erlbaum Associates Publishers
- Little, T. D., Card, N. A., Bovaird, J. A., Preacher, K. J. & Crandall, C. S. (2007c). Structural equation modeling of mediation and moderation with contextual factors. In T. D. Little, J.A. Bovaird &

- N.A. Card (Hrsg.), *Modeling contextual effects in longitudinal studies* (S. 207-230). Mahwah, New Jersey: Routledge Academic.
- Little, T. D., Card, N. A., Slegers, D. W. & Ledford, E. C. (2007b). Representing contextual effects in multiple-group MACS models. In T. D. Little, J.A. Bovaird & N.A. Card (Hrsg.), *Modeling contextual effects in longitudinal studies* (S. 121-147). Mahwah, New Jersey: Routledge Academic.
- Little, T. D., Preacher, K. J., Selig, J. P. & Card, N. A. (2007a). New developments in latent variable panel analyses of longitudinal data. *International Journal of Behavioral Development*, 31(4), 357-365.
- Loeber, R., Burke, J. D., Lahey, B. B., Winters, A. & Zera, M. (2000a). Oppositional defiant and conduct disorder: a review of the past 10 years, part I. *Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry*, 39(12), 1468-1484.
- Loeber, R., Drinkwater, M., Yin, Y., Anderson, S. J., Schmidt, L. C. & Crawford, A. (2000b). Stability of family interaction from ages 6 to 18. *Journal of abnormal child psychology*, 28(4), 353-369.
- Loeber, R., Pardini, D., Stouthamer-Loeber, M., Hipwell, A. E. & Sembower, M. (2009). Are there stable factors in girls' externalizing behaviors in middle childhood?. *Journal of abnormal child psychology*, 37(6), 777-791.
- Lorenz, F. O., Conger, R. D., Simon, R. L., Whitbeck, L. B. & Elder Jr, G. H. (1991). Economic pressure and marital quality: An illustration of the method variance problem in the causal modeling of family processes. *Journal of Marriage and the Family*, 53(2), 375-388.
- Lovejoy, M. C., Graczyk, P. A., O'Hare, E. & Neuman, G. (2000). Maternal depression and parenting behavior: A meta-analytic review. *Clinical psychology review*, 20(5), 561-592.
- Lyons-Ruth, K., Wolfe, R. & Lyubchik, A. (2000). Depression and the parenting of young children: making the case for early preventive mental health services. *Harvard review of psychiatry*, 8(3), 148-153.
- MacCallum, R. C., Browne, M. W. & Sugawara, H. M. (1996). Power analysis and determination of sample size for covariance structure modeling. *Psychological Methods* 1(2), 130-149.
- Maccoby, E. E. & Martin, J. A. (1983). Socialization in the context of the family: Parent-child interaction. In E. M. Hetherington (Hrsg.), P. H. Mussen (Series Ed.), *Handbook of child psychology: Vol. 4. Socialization, personality, and social development* (S. 1-101). New York: Wiley.
- MacKinnon, D. P. (2008). Introduction to statistical mediation analysis. New York, NY: Lawrence Erlbaum Associates.
- MacKinnon, D. P., Lockwood, C. M., Hoffman, J. M., West, S. G., & Sheets, V. (2002). A comparison of methods to test mediation and other intervening variable effects. *Psychological methods*, 7(1), 83-104.
- Marsh, H. W. & Hocevar, D. (1985). Application of confirmatory factor analysis to the study of self-concept: First-and higher order factor models and their invariance across groups. *Psychological bulletin*, 97(3), 562- 582.
- Marsh, H. W., Wen, Z. & Hau, K. T. (2004). Structural equation models of latent interactions: evaluation of alternative estimation strategies and indicator construction. *Psychological methods*, 9(3), 275-300.
- Marsh, H. W., Wen, Z. & Hau, K. T. (2006). Structural equation models of latent interaction and quadratic effects. In G. R. Hancock & R. O. Mueller (Hrsg.), *Structural equation modeling: A second course* (S. 225-265). Greenwich, Connecticut: Information Age Publishing.
- Marsh, H. W., Wen, Z., Nagengast, B. & Hau, K. T. (2012). Structural equation models of latent interaction. In R. H. Hoyle (Hrsg.), *Handbook of structural equation modeling* (S. 436-458). New York, NY: Guilford Press.
- Mash, E. J. & Dozois, D.J. (2003). Child psychopathology: A developmental-systems perspective. In E.J. Mash & R.A. Barkley (Hrsg.), *Child psychopathology* (S. 3-71). New York: Guilford Press.

- Mason, C. A., Cauce, A. M., Gonzales, N. & Hiraga, Y. (1996). Neither too sweet nor too sour: Problem peers, maternal control, and problem behavior in African American adolescents. *Child Development*, 67(5), 2115-2130.
- McArdle, J. J. (2001). A latent difference score approach to longitudinal dynamic structural analysis. Structural equation modeling: Present and future. In R. Cudeck, S.H.C. du Toit & D. Sörbom (Hrsg.), *Structural equation modeling: Present and future* (S. 342-380). Lincolnwood, IL: Scientific Software International.
- McArdle, J. J. (2009). Latent variable modeling of differences and changes with longitudinal data. *Annual review of psychology*, 60, 577-605.
- McArdle, J. J. & Hamagami, F. (2001). Latent difference score structural models for linear dynamic analyses with incomplete longitudinal data. In L. M. Collins & A. G. Sayer (Hrsg.), *New Methods for the Analysis of Change* (S. 137-175). Washington, DC: American Psychological Association.
- McConaughy, S. H. & Skiba, R. J. (1993). Comorbidity of externalizing and internalizing problems. *School Psychology Review*, 22(3), 421-436.
- McFadyen-Ketchum, S. A., Bates, J. E., Dodge, K. A. & Pettit, G. S. (1996). Patterns of Change in Early Childhood Aggressive-Disruptive Behavior: Gender Differences in Predictions from Early Coercive and Affectionate Mother-Child Interactions. *Child development*, 67(5), 2417-2433.
- McFarlane, J. M., Groff, J. Y., O'Brien, J. A. & Watson, K. (2003). Behaviors of children who are exposed and not exposed to intimate partner violence: an analysis of 330 black, white, and Hispanic children. *Pediatrics*, 112(3), 202-207.
- Mcinerney, V., Marsh, H. W. & Mcinerney, D. M. (1999). The designing of the computer anxiety and learning measure (CALM): Validation of scores on a multidimensional measure of anxiety and cognitions relating to adult learning of computing skills using structural equation modeling. *Educational and Psychological Measurement*, 59(3), 451-470.
- McKee, L., Roland, E., Coffelt, N., Olson, A. L., Forehand, R., Massari, C., ... & Zens, M. S. (2007). Harsh discipline and child problem behaviors: The roles of positive parenting and gender. *Journal of Family Violence*, 22(4), 187-196.
- McLeod, J. D. & Kaiser, K. (2004). Childhood emotional and behavioral problems and educational attainment. *American Sociological Review*, 69(5), 636-658.
- McPherson, M., Smith-Lovin, L. & Cook, J. M. (2001). Birds of a feather: Homophily in social networks. *Annual review of sociology*, 27, 415-444.
- Meier, M. H., Slutske, W. S., Heath, A. C., & Martin, N. G. (2009). The role of harsh discipline in explaining sex differences in conduct disorder: a study of opposite-sex twin pairs. *Journal of abnormal child psychology*, 37(5), 653-664.
- Meredith, W. & Horn, J. (2001). The role of factorial invariance in modeling growth and change. In Collins, L. M. & Sayer, A. G. (Hrsg.), *New methods for the analysis of change. Decade of behavior* (S. 203-240). Washington, DC, US: American Psychological Association
- Miller, P. A. & Eisenberg, N. (1988). The relation of empathy to aggressive and externalizing/antisocial behavior. *Psychological bulletin*, 103(3), 324-344.
- Miller, J. W., Stromeyer, W. R. & Schwieterman, M. A. (2013). Extensions of the Johnson-Neyman technique to linear models with curvilinear effects: Derivations and analytical tools. *Multivariate Behavioral Research*, 48(2), 267-300.
- Moeller, F.G., Barratt, E.S., Dougherty, D. M., Schmitz, J. M. & Swann, A. C. (2001). Psychiatric aspects of impulsivity. *American journal of psychiatry*, 158(11), 1783-1793.
- Moffitt, T.E. (2005a). The new look of behavioral genetics in developmental psychopathology: gene-environment interplay in antisocial behaviors. *Psychological bulletin*, 131(4), 533-554.
- Moffitt, T.E. (2005b). Genetic and environmental influences on antisocial behaviors: evidence from behavioral-genetic research. *Advances in genetics*, 55, 41-104.

- Moffitt, T.E. & Caspi, A. (2007). Evidence from Behavioral Genetics for Environmental Contributions to Antisocial Conduct. In J.E. Grusec & P.D. Hastings (Hrsg.), *Handbook of Socialization. Theory and Research*. New York: Guilford Press.
- Moffitt, T.E., Caspi, A., Rutter, M., & Silva, P.A. (2001). Sex Differences in Antisocial Behaviour. Conduct Disorder, Delinquency, and Violence in the Dunedin Longitudinal Study. Cambridge: Cambridge University Press.
- Monuteaux, M. C., Mick, E., Faraone, S. V. & Biederman, J. (2010). The influence of sex on the course and psychiatric correlates of ADHD from childhood to adolescence: a longitudinal study. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 51(3), 233-241.
- Moon, B. & Morash, M. (2014). Gender and General Strain Theory A Comparison of Strains, Mediating, and Moderating Effects Explaining Three Types of Delinquency. *Youth & Society*, 0044118X14541877.
- Moosbrugger, H., Schermelleh-Engel, K., Kelava, A. & Klein, A. G. (2009). Testing multiple nonlinear effects in structural equation modeling: A Comparison of alternative estimation approaches. In T. Teo & M. S. Khine (Hrsg.), *Structural equation modelling in educational research: Concepts and applications* (S. 103-136). Rotterdam: Sense Publishers.
- Morris, A. S., Steinberg, L., Sessa, F. M., Avenevoli, S., Silk, J. S. & Essex, M. J. (2002). Measuring children's perceptions of psychological control: Developmental and conceptual considerations. In B.K. Barber (Hrsg.), *Intrusive parenting: How psychological control affects children and adolescents* (S. 125-159). Washington, DC: American Psychological Association.
- Moshagen, M. (2012). The model size effect in SEM: Inflated goodness-of-fit statistics are due to the size of the covariance matrix. *Structural Equation Modeling*, 19(1), 86-98.
- Moulder, B. C. & Algina, J. (2002). Comparison of methods for estimating and testing latent variable interactions. *Structural Equation Modeling*, 9(1), 1-19.
- Muris, P. & Ollendick, T. H. (2005). The role of temperament in the etiology of child psychopathology. *Clinical child and family psychology review*, 8(4), 271-289.
- Muthén, B. & Muthén, L. K. (2000). Integrating person-centered and variable-centered analyses: Growth mixture modeling with latent trajectory classes. *Alcoholism: Clinical and experimental research*, 24(6), 882-891.
- Muthén, B.O. & Asparouhov, T. (2002). Using Mplus Monte Carlo Simulations In Practice: A Note On Non-Normal Missing Data In Latent Variable Models. Web Note 2.
- Muthén, L. K. & Muthén, B. O. (2002). How to use a Monte Carlo study to decide on sample size and determine power. *Structural Equation Modeling*, 9(4), 599-620.
- Muthén, L.K. & Muthén, B.O. (1998-2012). Mplus User's Guide. Seventh Edition. Los Angeles, CA: Muthén & Muthén
- Nagin, D. & Tremblay, R. E. (1999). Trajectories of boys' physical aggression, opposition, and hyperactivity on the path to physically violent and nonviolent juvenile delinquency. *Child Development*, 70(5), 1181-1196.
- Nelson, D. R., Hammen, C., Brennan, P. A., & Ullman, J. B. (2003). The impact of maternal depression on adolescent adjustment: The role of expressed emotion. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 71(5), 935-944.
- Nelson, D.A. & Crick, N.R. (2002). Parental psychological control: Implications for childhood physical and relational aggression. In B.K. Barber (Hrsg.), *Intrusive Parenting. How Psychological Control Affects Children and Adolescents* (S. 161-189). Washington, DC: American Psychological Association.
- NICHD Early Child Care Research Network & Arsenio, W. F. (2004). Trajectories of physical aggression from toddlerhood to middle childhood: Predictors, correlates, and outcomes. *Monographs of the Society for Research in Child Development*, i-143.
- Olsen, S. F., Yang, C., Hart, C. H., Robinson, C. C., Wu, P., Nelson, D. A., ... & Wo, J. (2002). Maternal psychological control and preschool children's behavioral outcomes in China, Russia, and the

- United States. In B.K. Barber (Hrsg.), *Intrusive parenting: How psychological control affects children and adolescents* (S. 235-262). Washington, DC: American Psychological Association.
- Olson, S. L., Sameroff, A. J., Lansford, J. E., Sexton, H., Davis-Kean, P., Bates, J. E., Pettit, G. S. & Dodge, K. A. (2013). Deconstructing the externalizing spectrum: Growth patterns of overt aggression, covert aggression, oppositional behavior, impulsivity/inattention, and emotion dysregulation between school entry and early adolescence. *Development and psychopathology*, 25(03), 817-842.
- Olweus, D. (1979). Stability of aggressive reaction patterns in males: A review. *Psychological bulletin*, 86(4), 852-875.
- Olweus, D. (1980). Familial and temperamental determinants of aggressive behavior in adolescent boys: A causal analysis. *Developmental Psychology*, 16(6), 644-660.
- Pardini, D. A. (2008). Novel insights into longstanding theories of bidirectional parent-child influences: Introduction to the special section. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 36(5), 627-631.
- Pardini, D. A., & Fite, P. J. (2010). Symptoms of Conduct Disorder, Oppositional Defiant Disorder, Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder, and Callous-Unemotional Traits as Unique Predictors of Psychosocial Maladjustment in Boys: Advancing an Evidence Base for DSM-V. *Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry*, 49(11), 1134-1144.
- Pardini, D. A., Fite, P. J. & Burke, J. D. (2008). Bidirectional associations between parenting practices and conduct problems in boys from childhood to adolescence: The moderating effect of age and African-American ethnicity. *Journal of abnormal child psychology*, 36(5), 647-662.
- Pardini, D., Obradovic, J. & Loeber, R. (2006). Interpersonal callousness, hyperactivity/impulsivity, inattention, and conduct problems as precursors to delinquency persistence in boys: a comparison of three grade-based cohorts. *Journal of Clinical Child and Adolescent Psychology*, 35(1), 46-59.
- Patterson, G.R. (1996). Some characteristics of a developmental theory for early-onset delinquency. In M.F. Lenzenweger & J.J. Haugaard (Hrsg.), *Frontiers of Developmental Psychopathology* (pp. 81-124). New York, NY: : Oxford University Press
- Patterson, G. R. (2002). The early development of coercive family process. In J.B. Reid, G.R. Patterson & J. Snyder (Hrsg.), *Antisocial behavior in children and adolescents: A developmental analysis and model for intervention* (S. 25-44). Washington, DC: American Psychological Association.
- Patterson, G. R. & Fisher, P. A. (2002). Recent developments in our understanding of parenting: Bidirectional effects, causal models, and the search for parsimony. In M.H. Bornstein (Hrsg.), *Handbook of parenting, Vol. 5: Prctical issues in parenting* (2<sup>nd</sup> Ed., S. 59-88). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Patterson, G. R., Reid, J. B. & Dishion, T. J. (1992). A social learning approach: Vol. 4. Antisocial boys. Eugene, OR: Castalia.
- Paxton, P., Curran, P. J., Bollen, K. A., Kirby, J., & Chen, F. (2001). Monte Carlo experiments: Design and implementation. *Structural Equation Modeling*, 8(2), 287-312.
- Peterson, G. W. & Hann, D. (1999). Socializing children and parents in families. In M. B. Sussman, S. K. Steinmetz & G. W Peterson (Hrsg.), *Handbook of Marriage and the Family* (2nd Ed, S. 327-370). New York: Plenum Press.
- Pettit, G. S. & Laird, R. D. (2002). Psychological control and monitoring in early adolescence: The role of parental involvement and earlier child adjustment. In B.K. Barber (Hrsg.), *Intrusive parenting: How psychological control affects children and adolescents* (S. 97-123). Washington, DC: American Psychological Association.
- Pettit, G. S., Bates, J. E. & Dodge, K. A. (1997). Supportive parenting, Ecological Context, and Children's Adjustment: A seven-Year Longitudianl Study. *Child development*, 68(5), 908-923.

- Pettit, G. S., Laird, R. D., Dodge, K. A., Bates, J. E. & Criss, M. M. (2001). Antecedents and behavior-problem outcomes of parental monitoring and psychological control in early adolescence. *Child development*, 72(2), 583-598.
- Pettit, G. S. & Arsiwalla, D. D. (2008). Commentary on special section on "bidirectional parent-child relationships": The continuing evolution of dynamic, transactional models of parenting and youth behavior problems. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 36(5), 711-718.
- Pillow, D. R., Pelham Jr, W. E., Hoza, B., Molina, B. S. & Stultz, C. H. (1998). Confirmatory factor analyses examining attention deficit hyperactivity disorder symptoms and other childhood disruptive behaviors. *Journal of Abnormal Child Psychology*, 26(4), 293-309.
- Podsakoff, P. M., MacKenzie, S. B., Lee, J. Y. & Podsakoff, N. P. (2003). Common method biases in behavioral research: A critical review of the literature and recommended remedies. *Journal of applied psychology*, 88(5), 879-903.
- Preacher, K. J. (2015). Advances in Mediation Analysis: A Survey and Synthesis of New Developments. *Annual review of psychology*, 66, 825-852.
- Preacher, K. J. & Hayes, A. F. (2008). Asymptotic and resampling strategies for assessing and comparing indirect effects in multiple mediator models. *Behavior research methods*, 40(3), 879-891.
- Preacher, K. J., Curran, P. J. & Bauer, D. J. (2003). Simple Intercepts, Simple Slopes, and Regions of Significance in LCA 2-Way Interactions. Zuletzt abgerufen am 7.10.2015 von <http://quantpsy.org/interact/hlm2.htm>
- Preacher, K. J., Curran, P. J. & Bauer, D. J. (2006). Computational tools for probing interactions in multiple linear regression, multilevel modeling, and latent curve analysis. *Journal of Educational and Behavioral Statistics*, 31(4), 437-448.
- Preacher, K. J., Wichman, A. L., MacCallum, R. C. & Briggs, N. E. (2008). Latent growth curve modeling. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Preacher, K. J., Rucker, D. D. & Hayes, A. F. (2007). Addressing moderated mediation hypotheses: Theory, methods, and prescriptions. *Multivariate behavioral research*, 42(1), 185-227.
- Prinzle, P., Onghena, P., Hellinckx, W., Grietens, H., Ghesquiere, P., & Colpin, H. (2003). The additive and interactive effects of parenting and children's personality on externalizing behaviour. *European Journal of Personality*, 17(2), 95-117.
- Ramos, M. C., Guerin, D. W., Gottfried, A. W., Bathurst, K. & Oliver, P. H. (2005). Family conflict and children's behavior problems: the moderating role of child temperament. *Structural equation modeling*, 12(2), 278-298.
- Rammstedt, B. (2010). Reliabilität, Validität, Objektivität. In C. Wolf & H. Best (Hrsg.), *Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse* (S. 239-258). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Ramtekkar, U. P., Reiersen, A. M., Todorov, A. A. & Todd, R. D. (2010). Sex and age differences in attention-deficit/hyperactivity disorder symptoms and diagnoses: implications for DSM-V and ICD-11. *Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry*, 49(3), 217-228.
- Reid, J.B., Patterson G.R. & Snyder J. (Hrsg.) (2002). Antisocial behavior in children and adolescents: A developmental analysis and model for intervention. Washington, DC: American Psychological Association.
- Reitz, E., Deković, M., & Meijer, A. M. (2006). Relations between parenting and externalizing and internalizing problem behaviour in early adolescence: Child behaviour as moderator and predictor. *Journal of Adolescence*, 29(3), 419-436.
- Rhee, S. H. & Waldman, I. D. (2002). Genetic and environmental influences on antisocial behavior: a meta-analysis of twin and adoption studies. *Psychological bulletin*, 128(3), 490- 529.
- Rollins, B. C. & Thomas, D. L. (1979). Parental support, power and control techniques in the socialization of children. In W. R. Bur, R. Hill, F. I. Nye, & I. L. Reiss (Hrsg.), *Contemporary theories about the family* (Vol. I, S. 317-364). London: Free Press.



- Roskam, I., Meunier, J. C. & Stievenart, M. (2011). Parent attachment, childrearing behavior, and child attachment: Mediated effects predicting preschoolers' externalizing behavior. *Journal of Applied Developmental Psychology*, 32(4), 170-179.
- Rothbaum, F. & Weisz, J. R. (1994). Parental caregiving and child externalizing behavior in nonclinical samples: a meta-analysis. *Psychological bulletin*, 116(1), 55-74.
- Rubin, D. B. (1976). Inference and missing data. *Biometrika*, 63(3), 581-592.
- Rutter, M. (2006). *Genes and Behavior. Nature-Nurture Interplay Explained*. Oxford: Blackwell Publishing.
- Rutter, M., Giller, H. & Hagell, A. (1998). *Antisocial behavior by young people*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Ryan, R. M. & Deci, E. L. (2000). Self-determination theory and the facilitation of intrinsic motivation, social development, and well-being. *American psychologist*, 55(1), 68-78.
- Sampson, R. J. & Laub, J. H. (1993). *Crime in the making: Pathways and turning points through life*. Cambridge, MA: Harvard University Press.
- Sanders, M. R. & Woolley, M. L. (2005). The relationship between maternal self-efficacy and parenting practices: Implications for parent training. *Child: care, health and development*, 31(1), 65-73.
- Sanson, A., Hemphill, S. A. & Smart, D. (2004). Connections between temperament and social development: A review. *Social Development*, 13(1), 142-170.
- Satorra, A. & Bentler, P. M. (2001). A scaled difference chi-square test statistic for moment structure analysis. *Psychometrika*, 66(4), 507-514.
- Sayer, A. G., & Cumsille, P. E. (2001). Second-order latent growth models. In L.M. Collins, & A.G. Sayer (Hrsg.), *New methods for the analysis of change* (S. 179-200). Washington, DC: American Psychological Association.
- Scarr, S. & McCartney, K. (1983). How people make their own environments: A theory of genotype→environment effects. *Child development*, 54(2), 424-435.
- Schaefer, E. S. (1959). A circumplex model for maternal behavior. *The Journal of Abnormal and Social Psychology*, 59(2), 226-235.
- Schaefer, E. S. (1965a). A configurational analysis of children's reports of parent behavior. *Journal of consulting psychology*, 29(6), 552-557.
- Schaefer, E. S. (1965b). Children's reports of parental behavior: An inventory. *Child development*, 36(2), 413-424.
- Schermelleh-Engel, K. & Schweizer, K. (2008). Multitrait-Multimethod-Analysen. In H. Moosbrugger & A. Kelava (Hrsg.), *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion* (S. 345-362). Berlin Heidelberg: Springer.
- Schermelleh-Engel, K., Klein, A. & Moosbrugger, H. (1998). Estimating nonlinear effects using a latent moderated structural equations approach. In R. E. Schumacker & G. A. Marcoulides (Hrsg.), *Interaction and nonlinear effects in structural equation modeling* (S. 203–238). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Schermelleh-Engel, K., Moosbrugger, H. & Müller, H. (2003). Evaluating the fit of structural equation models: Tests of significance and descriptive goodness-of-fit measures. *Methods of psychological research online*, 8(2), 23-74.
- Schoppe-Sullivan, S. J., Schermerhorn, A. C., & Cummings, E. M. (2007). Marital conflict and children's adjustment: Evaluation of the parenting process model. *Journal of Marriage and Family*, 69(5), 1118-1134.
- Schreiber, J. B., Nora, A., Stage, F. K., Barlow, E. A. & King, J. (2006). Reporting structural equation modeling and confirmatory factor analysis results: A review. *The Journal of Educational Research*, 99(6), 323-338
- Schumacker, R. E. (2002). Latent variable interaction modeling. *Structural Equation Modeling*, 9(1), 40-54.

- Schumacker, R. E. & Marcoulides, G. A. (1998). Interaction and nonlinear effects in structural equation modeling. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.
- Schumm, W. R. & Hemesath, K. K. (1999). Measurement in family studies. In M. B. Sussman, S. K. Steinmetz & G. W. Peterson (Hrsg.), *Handbook of Marriage and the Family* (2nd ED, S. 291-305). New York: Plenum Press.
- Schwarz, B., Walper, S., Gödde, M. & Jurasic, S. (1997). Dokumentation der Erhebungsinstrumente der 1. Hauptbefragung (überarb. Version). Berichte aus der Arbeitsgruppe „Familienentwicklung nach der Trennung“. Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Schwarz, G. (1978). Estimating the dimension of a model. *The annals of statistics*, 6(2), 461-464.
- Selig, J. P. & Preacher, K. J. (2009). Mediation models for longitudinal data in developmental research. *Research in Human Development*, 6(2-3), 144-164.
- Seltzer, M., Choi, K. & Thum, Y. M. (2003). Examining relationships between where students start and how rapidly they progress: Using new developments in growth modeling to gain insight into the distribution of achievement within schools. *Educational Evaluation and Policy Analysis*, 25(3), 263-286.
- Silk, J. S., Morris, A. S., Kanaya, T. & Steinberg, L. (2003). Psychological control and autonomy granting: Opposite ends of a continuum or distinct constructs? *Journal of Research on Adolescence*, 13(1), 113-128.
- Simons, R. L., Lorenz, F. O., Conger, R. D. & Wu, C. I. (1992). Support from spouse as mediator and moderator of the disruptive influence of economic strain on parenting. *Child development*, 63(5), 1282-1301.
- Simons, R. L., Simons, L. G., Burt, C. H., Brody, G. H. & Cutrona, C. (2005). Collective efficacy, authoritative parenting and delinquency: a longitudinal test of a model integrating community- and family-level processes. *Criminology*, 43(4), 989-1029.
- Skinner, E., Johnson, S. & Snyder, T. (2005). Six dimensions of parenting: A motivational model. *Parenting: Science and Practice*, 5(2), 175-235.
- Smith, J. D., Dishion, T. J., Shaw, D. S., Wilson, M. N., Winter, C. C. & Patterson, G. R. (2014). Coercive family process and early-onset conduct problems from age 2 to school entry. *Development and psychopathology*, 26(4), 917-932.
- Snyder, J. J. & Patterson, G. R. (1995). Individual differences in social aggression: A test of a reinforcement model of socialization in the natural environment. *Behavior Therapy*, 26(2), 371-391.
- Snyder, J., Cramer, A., Afrank, J. & Patterson, G. R. (2005). The contributions of ineffective discipline and parental hostile attributions of child misbehavior to the development of conduct problems at home and school. *Developmental Psychology*, 41(1), 30.
- Snyder, J., Reid, J. & Patterson, G. (2003). A social learning model of child and adolescent antisocial behavior. In B. B. Lahey, T. E. Moffitt, & A. Caspi (Hrsg.), *Causes of conduct disorder and juvenile delinquency* (S. 27-48). New York: Guilford Publications.
- Sobel, M. E. (1982). Asymptotic confidence intervals for indirect effects in structural equation models. *Sociological methodology*, 13(1982), 290-312.
- Soenens, B. & Vansteenkiste, M. (2010). A theoretical upgrade of the concept of parental psychological control: Proposing new insights on the basis of self-determination theory. *Developmental Review*, 30(1), 74-99.
- Spence, S. H., Barrett, P. M. & Turner, C. M. (2003). Psychometric properties of the Spence Children's Anxiety Scale with young adolescents. *Journal of Anxiety Disorders*, 17(6), 605-625.
- Spera, C. (2005). A review of the relationship among parenting practices, parenting styles, and adolescent school achievement. *Educational Psychology Review*, 17(2), 125-146.
- Stattin, H. & Kerr, M. (2000). Parental monitoring: A reinterpretation. *Child development*, 71(4), 1072-1085.
- Steiger, J. H. (1990). Structural model evaluation and modification: An interval estimation approach. *Multivariate Behavioral Research*, 25(2), 173-180.

- Steinberg, L. (2005). Psychological control: Style or substance? *New directions for child and adolescent development*, 2005(108), 71-78.
- Steinberg, L., Dornbusch, S. M. & Brown, B. B. (1992). Ethnic differences in adolescent achievement: An ecological perspective. *American psychologist*, 47(6), 723-729.
- Steinberg, L., Elmen, J. D. & Mounts, N. S. (1989). Authoritative parenting, psychosocial maturity, and academic success among adolescents. *Child development*, 60(6), 1424-1436.
- Steinberg, L., Lamborn, S. D., Dornbusch, S. M. & Darling, N. (1992). Impact of parenting practices on adolescent achievement: Authoritative parenting, school involvement, and encouragement to succeed. *Child development*, 63(5), 1266-1281.
- Stevens, J. & Ward-Estes, J. (2006). Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder. In R.T. Ammerman (Hrsg.), *Comprehensive Handbook of Personality and Psychopathology. Vol. 3. Child Psychopathology* (S. 316-329). Hoboken, NJ: Wiley & Sons.
- Stone, G., Buehler, C. & Barber, B.K. (2002). Interparental conflict, parental psychological control, and youth problem behavior. In B.K. Barber (Hrsg.), *Intrusive parenting: How psychological control affects children and adolescents* (S. 53-95). Washington, DC, US: American Psychological Association
- Stone, L. L., Otten, R., Janssens, J. M., Soenens, B., Kuntsche, E. & Engels, R. C. (2013). Does parental psychological control relate to internalizing and externalizing problems in early childhood? An examination using the Berkeley puppet interview. *International Journal of Behavioral Development*, 37(4), 309-318.
- Symonds, P. M. (1938). A study of parental acceptance and rejection. *American Journal of Orthopsychiatry*, 8(4), 679-688.
- Thompson, M. S. & Green, S. B. (2006). Evaluating between-group differences in latent variable means. In G. R. Hancock & R. O. Mueller (Hrsg.), *Structural equation modeling: A second course* (S. 119-168). Greenwich, Connecticut: Information Age Publishing.
- Tein, J. Y., Roosa, M. W. & Michaels, M. (1994). Agreement between parent and child reports on parental behaviors. *Journal of Marriage and the Family*, 56(2), 341-355.
- Tittle, C. R. (1995). Control balance: Toward a general theory of deviance. Boulder, CO: Westview Press.
- Tomás, J. M. & Oliver, A. (1999). Rosenberg's self-esteem scale: Two factors or method effects. *Structural Equation Modeling*, 6(1), 84-98.
- Tremblay, R. E. (2000). The development of aggressive behaviour during childhood: What have we learned in the past century? *International Journal of Behavioral Development*, 24(2), 129-141.
- Tremblay, R. E. (2003). Why socialization fails? The case of chronic physical aggression. In B. B. Lahey, T. E. Moffitt, & A. Caspi (Hrsg.), *Causes of conduct disorder and juvenile delinquency* (S. 182-224). New York: Guilford Publications.
- Tremblay, R. E. (2004). Decade of behavior distinguished lecture: Development of physical aggression during infancy. *Infant Mental Health Journal*, 25(5), 399-407.
- Tremblay, R. E. (2006). Prevention of youth violence: Why not start at the beginning?. *Journal of abnormal child psychology*, 34(4), 480-486.
- Tremblay, R. E. (2010). Developmental origins of disruptive behaviour problems: the 'original sin' hypothesis, epigenetics and their consequences for prevention. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 51(4), 341-367.
- Tremblay, R. E., Nagin, D. S., Séguin, J. R., Zoccolillo, M., Zelazo, P. D., Boivin, M., Pérusse, D. & Japel, C. (2004). Physical aggression during early childhood: Trajectories and predictors. *Pediatrics*, 114(1), 43-50.
- Tucker, L. R. & Lewis, C. (1973). A reliability coefficient for maximum likelihood factor analysis. *Psychometrika*, 38(1), 1-10.
- Ullman, J. B. & Bentler, P. M. (2012). Structural Equation Modeling. *Handbook of Psychology, 2nd. Ed.*, 24, 607-634.

- Underwood, M. K., Beron, K. J. & Rosen, L. H. (2009). Continuity and change in social and physical aggression from middle childhood through early adolescence. *Aggressive Behavior*, 35(5), 357-375.
- Van Lier, P. A., Der Ende, J. V., Koot, H. M. & Verhulst, F. C. (2007). Which better predicts conduct problems? The relationship of trajectories of conduct problems with ODD and ADHD symptoms from childhood into adolescence. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 48(6), 601-608.
- Vitaro, F., Brendgen, M., & Barker, E. D. (2006). Subtypes of aggressive behaviors: A developmental perspective. *International Journal of Behavioral Development*, 30(1), 12-19.
- Voelkle, M. C. (2007). Latent growth curve modeling as an integrative approach to the analysis of change. *Psychology Science*, 49(4), 375-414.
- Von Salisch, M. & Pfeiffer, I. (1998). Ärgerregulierung in den Freundschaften von Schulkindern – Entwicklung eines Fragebogens. *Diagnostica* 44, S. 41-53
- Von Salisch, M. (2008). Ärger–Aushandlungen in der Freundschaft als Weg zu sozialer und emotionaler Kompetenz. In C. Alt (Hrsg.), *Kinderleben–Individuelle Entwicklungen in sozialen Kontexten* (S. 81-97). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wahl, K. (2005). Aggression bei Kindern. In Alt, C. (Hrsg.), *Kinderleben–Aufwachsen zwischen Familie, Freunden und Institutionen, Band 2: Aufwachsen zwischen Freunden und Institutionen*, (S. 123-156). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wahl, K., & Metzner, C. (2012). Parental influences on the prevalence and development of child aggressiveness. *Journal of child and family studies*, 21(2), 344-355.
- Wall, M. M. & Amemiya, Y. (2000). Estimation for polynomial structural equation models. *Journal of the American Statistical Association*, 95(451), 929-940.
- Wang, M. T., & Kenny, S. (2014). Parental physical punishment and adolescent adjustment: Bidirectionality and the moderation effects of child ethnicity and parental warmth. *Journal of abnormal child psychology*, 42(5), 717-730.
- Weiss, B., Dodge, K. A., Bates, J. E. & Pettit, G. S. (1992). Some consequences of early harsh discipline: Child aggression and a maladaptive social information processing style. *Child development*, 63(6), 1321-1335.
- West, S. G., Ryu, E., Kwok, O. M. & Cham, H. (2011). Multilevel modeling: Current and future applications in personality research. *Journal of personality*, 79(1), 2-50.
- West, S. G., Taylor, A. B. & Wu, W. (2012). Model fit and model selection in structural equation modeling. In R. H. Hoyle (Hrsg.), *Handbook of structural equation modeling* (S. 209-231). New York, NY: Guilford Press.
- Whelan, C. T. & Maitre, B. (2005). Economic vulnerability, multidimensional deprivation and social cohesion in an enlarged European community. *International Journal of Comparative Sociology*, 46(3), 215-239.
- Widaman, K.F. & Reise, S.P. (1997). Exploring the measurement invariance of psychological instruments: applications in the substance use domain. In K.J. Bryant, M. Windle & S.G. West (Hrsg.), *The science of prevention: Methodological advances from alcohol and substance abuse research* (S. 281-324). Washington, DC: American Psychological Association.
- Wiesner, M., Capaldi, D. M. & Patterson, G. R. (2003). Development of antisocial behavior and crime across the life-span from a social interactional perspective: The coercion model. In R. L. Akers & G. F. Jensen (Hrsg.), *Social learning theory and the explanation of crime: A guide for the new century: Advances in criminological theory* (Vol. 11, S. 317-337). Piscataway, NJ: Transaction.
- World Health Organization (1993). The ICD-10 classification of mental and behavioural disorders: diagnostic criteria for research. World Health Organization.
- Wothke, W. (1993). Nonpositive definite matrices in structural equation modeling. In K. A. Bollen & J. S. Long (Hrsg.), *Testing structural equation models* (S. 256-293). Newbury Park, CA: Sage.

- Wu, Y., Wen, Z., Marsh, H. W. & Hau, K. T. (2013). A Comparison of strategies for forming product indicators for unequal numbers of items in structural equation models of latent interactions. *Structural Equation Modeling*, 20(4), 551-567.
- Xu, Y., Farver, J. A. M., & Zhang, Z. (2009). Temperament, harsh and indulgent parenting, and Chinese children's proactive and reactive aggression. *Child Development*, 80(1), 244-258.
- Yuan, K. H. & Bentler, P. M. (2000). Three likelihood-based methods for mean and covariance structure analysis with nonnormal missing data. *Sociological methodology*, 30(1), 165-200.
- Yuan, K. H., Yang-Wallentin, F. & Bentler, P. M. (2012). ML versus MI for missing data with violation of distribution conditions. *Sociological Methods & Research*, 41(4), 598-629.
- Zaslow, M. J. (1989). Sex differences in children's response to parental divorce: 2. Samples, variables, ages, and sources. *American Journal of Orthopsychiatry*, 59(1), 118-141.